



Anne liebt Philipp (OT: Jørgen + Anne = sant)

Regie	Anne Sewitsky
Drehbuch	Kamilla Krogsveen, nach dem Roman „Jørgen + Anne = sant (1984) von Vigdis Hjort, in Deutschland erschienen unter dem Titel „Tilla liebt Philipp“ (1997, als Taschenbuch 2001)
Kamera	Anna Myking
Darsteller	Maria Annette Tanderø Berglyd (Anne), Otto Garli (Philipp), Aurora Bach Rodal (Beate), Vilde Fredriksen Verlo (Ellen), Kristin Langsrud (Tone), Peder Holene (Knut), Sigurd Sætreng (Einar), Adrian Holte Kristiansen (Dag), Torkil Høeg (Ole), Birgitte Victoria Svendsen (Beates Großmutter), Silje Breivik (Annes Mutter), Terje Ranes (Annes Vater), Tone Beate Mostrum (Ellens Mutter), Markus Tønseth (Knuts Vater), Anna Jahr Svalheim (Helga), Randulf Walderhaug (Helgas Vater) u. a.
Synchronsprecher	Linda Fölster (Anne), Anton Wilms (Philipp), Marine Endemann (Beate), Janek Schächter (Einar), Lara Gremmel (Ellen), Leon Rex (Knut), Nico Wulf (Ole), Marleen Hein (Tone) u. a.
Prod.-Design	Astrid Sætren
Kostüm	Oddfrid Ropstad
Casting	Mette Holme Nielsen, Celine Engebriksen, Yngvild Haga, Kjersti Paulsen
Schnitt	Christoffer Heie
Sounddesign	Tormod Ringnes, Bent Erik Holm
Musik	Marcel Noll
Maske	Therese Gaarde
Herstellungsltg.	Jan-Erik Gammleng
Produktionsfirma	Cinenord Kidstory AS, in Koprod. mit Ulysses Filmprod. und Filmfond FUZZ
Produzenten	Teréz Hollo-Klausen, Silje Hopland Eik, Tanya Nanette Bedendyck
Weltpremiere	11. 2. 2011 (Internat. Filmfestspiele Berlin, Generation Kplus, Eröffnungsfilm)
Originalformat	DCP, Farbe, Cinemascope
FSK-Freigabe	ab 6 Jahren
Empfohlen	ab 8 Jahren
Kinoverleih	Farbfilm Verleih, Berlin (Kinostart: 12. Januar 2012)
DVD-Durchblick	Sommer 2012

Kurzzinhalt

Die zehnjährige Anne ist gemeinsam mit ihrer besten und einzigen Freundin Beate in der Klasse eine Außenseiterin. Einen Freund hatten beide noch nie, ganz im Unterschied zu Ellen, die von allen bewundert wird und im Fernsehen Reklame für ein Haarwaschmittel macht. Eines Tages kommt ein neuer Mitschüler in die Klasse, Philipp Ruge. Mit seiner Familie ist er in ein seit langer Zeit leer stehendes Haus gezogen, von dem Annes Bruder Ole behauptet, es berge ein dunkles Geheimnis und es würde dort spuken. Anne verliebt sich Hals über Kopf in den Jungen, auf den auch Ellen ein Auge geworfen hat. Zwischen den beiden Rivalinnen um die Gunst von Philipp, der sich innerlich längst für Anne entschieden hat, kommt es zu handfesten Eifersüchteleien von beiden Seiten. In ihrer Angst, Philipp an Ellen zu verlieren, steigert sich Anne nicht nur immer weiter in die Horrorgeschichte ihres Bruders hinein. Sie greift auch zu unlauteren Mitteln, um die Rivalin auszustechen. Dabei setzt sie sowohl Philipps Zuneigung aufs Spiel als auch die Freundschaft zu Beate. Indem sie lernt, ihre Fehler wieder gutzumachen, wird sie schließlich ein Stück reifer und selbstbewusster.

Der Film „Anne liebt Philipp“ ist im fächerübergreifenden Unterricht besonders geeignet für die Fächer (jeweils in den Klassen 3 bis 7):

- Deutsch
- Sozialkunde
- Religion/Ethik
- Biologie (Sexualkunde)
- Englisch
- Kunst (Film und Medienkunde)
- Musik
- Sport (Mannschaftssportarten, Schwimmen)

Vorbemerkung

„Anne liebt Philipp“ richtet sich ganz speziell an ein junges Publikum zwischen etwa acht und zwölf Jahren. Erst Sechsjährige werden sich für das Thema der ersten Liebe schlichtweg noch kaum interessieren, über Zwölfjährige sind in ihrer eigenen Entwicklung teilweise schon weiter als die Figuren im Film, so dass sie sich unterfordert fühlen oder langweilen könnten – es sei denn, sie sehen den auch hier ergiebigen Film vor allem unter filmsprachlichen Gesichtspunkten!

Seine Welturaufführung erlebte der Film als Eröffnungsfilm der Sektion Generation Kplus bei den Internationalen Filmfestspielen 2011.

Die Regisseurin Anne Sewitsky hat sich beim Drehen des Films offensichtlich auch Gedanken über Fragestellungen gemacht, die in der Medienpädagogik zurzeit eine große Rolle spielen und in Teilen den Jugendschutz betreffen. Wer bewusst Horrorfilmelemente in einem Kinderfilm einsetzt, wird um solche Gedanken auch gar nicht herumkommen. In den entsprechenden Kapiteln der Arbeitsmaterialien wird aufgezeigt, dass diese Elemente nicht spekulativ der Schaulust dienen, sondern integraler Bestandteil der Erlebnis- und Gefühlswelt sind, in der sich die Hauptfigur Anne im Film befindet.

Reizthemen

Sexualität und Gewalt sind ebenfalls zwei Reizthemen, weil sie junge Menschen in ihrer Entwicklung negativ beeinflussen können. Was die Liebe zwischen Anne und Philipp betrifft, bleibt ihre Darstellung ohne Ausnahme voll und ganz im Bereich der altersgerechten Grenzen, also bei reinen Kusszenen. Gleich am Anfang erzählt Anne einmal, dass sie ihrem Vater dann böse ist, wenn er wieder einmal vergisst, sich gleich am Morgen richtig anzuziehen. Den Stein des Anstoßes muss man zumindest bei dem in dem der Bildergalerie enthaltenen Screenshot buchstäblich mit der Lupe suchen. Viel wichtiger ist Annes Reaktion, bestimmte Dinge und sexuelle Darstellungen in ihrem Alter noch gar nicht sehen zu wollen, was sich nebenbei mit aktuellen Untersuchungsergebnissen der FSK zu „Medienkompetenz und Jugendschutz“ deckt. In der Rivalität zwischen Anne und Ellen, die sich beide für Philipp interessieren, kommt es auch zu einigen handfesten Schlägereien, wobei der Lehrer und die Elternteile besonnen und konsequent reagieren. Wenigstens an dieser Stelle sei kurz erwähnt, dass das Abschneiden von Ellens Zopf durch Anne rein juristisch gesehen den Straftatbestand der Körperverletzung erfüllt. Bei etwaigen Rückfragen seitens der Schülerinnen und Schüler darf dieser Umstand keinesfalls verharmlost werden. Dem Film wird man allerdings nicht gerecht, ihn auf juristisches Fehlverhalten oder falsche Konfliktlösungsstrategien zu reduzieren. Kinder suchen sich ohnehin immer das bei einem Film aus, was ihnen unmittelbare Anknüpfungspunkte an ihre Alltagsrealität bietet – auch das ein wichtiges Ergebnis der FSK-Studien. Hier liegen die großen Stärken des Films im sensiblen Umgang mit pubertären Gefühlsverstrickungen, in der positiven, Mut machenden Wirkung auf sein angestrebtes Zielpublikum, das sich selbst gerade in einem Strudel widersprechender Gefühle befindet, in medienpädagogischen Anknüpfungspunkten zur Kompetenzentwicklung und zur ethischen Entwicklung, aber auch in der wichtigen Botschaft, dass jeder Mensch Fehler macht und es darauf ankommt, wie man sich anschließend verhält.

Didaktische Vorgehensweise

Aus den genannten Gründen ist es ratsam, die Kinder nach der (ersten) Sichtung des Films erst einmal selbst zu Wort kommen zu lassen, um herauszufinden, was sie speziell mit dem Gesehenen verbinden und welche Themenbereiche ihnen besonders wichtig sind. Erst dann bieten sich weitere Arbeitsschritte an – etwa anhand einer Auswahl der 16 Arbeitsblätter, in denen es auch Hinweise auf Szenen gibt, die sich über die DVD direkt ansteuern lassen. Sie sind so gestaltet, dass sie als Ausdrucke unmittelbar eingesetzt werden können, wobei sie über einen Beamer zusätzlich projiziert werden sollten, um den wichtigen Informationsgehalt der Farbe zu erhalten. Die ersten zehn Arbeitsblätter enthalten Vorschläge zu thematischen Anknüpfungspunkten, die sechs folgenden wurden als komprimierter Grundkurs Filmsprache konzipiert, anhand der Mittel zur Filmgestaltung, die der Film auch tatsächlich nutzt.

In „Anne liebt Philipp“ sind Gefühle und Beziehungen von zentraler Bedeutung, wie allein schon der Filmtitel deutlich macht. Um Gefühle und Beziehungen in einem Film zu vermitteln, dem die präzise Vielfalt sprachlicher Ausdrucksmöglichkeiten eines Textes nicht zur Verfügung steht, kann ein Film auf die Kombination von Bild und Ton zurückgreifen, auf das, was wir als Zuschauer sehen und hören. Dies ist keine Einschränkung gegenüber dem geschriebenen Text, sondern eher eine Bereicherung. Es gibt viele Möglichkeiten, Gefühle im Film darzustellen oder hervorzurufen. Nur einige besonders wichtige von ihnen seien an dieser Stelle noch einmal erwähnt:

- Körpersprache und Mimik der Darsteller (schauspielerische Fähigkeiten)
- Kameraeinstellungen und Kameraperspektiven (siehe AB 11 und AB 12)
- Die Verknüpfung einzelner Bildeinstellungen zu Szenen bzw. Szenenfolgen (= Sequenzen) (siehe AB 13)
- Beleuchtung und Farben (siehe AB 14)
- Geräusche und Musik (siehe AB 16)

Anknüpfungspunkte für den Unterricht

Die Zuordnung zu den einzelnen Unterrichtsfächern dient nur der ersten Orientierung. Im Rahmen eines fächerübergreifenden Unterrichts sind auch andere Kombinationen denkbar. Beispielsweise sind die für das Fach Kunst vorgeschlagenen Arbeitsblätter genauso gut im Deutschunterricht einsetzbar und die Themen aus der Sozialkunde bieten sich gleichermaßen im Deutschunterricht an.

Fach	Unterrichtsbezug	Arbeitsblätter
Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> • Figurenzeichnung und Charakterisierung • Mediale Formen der Selbstdarstellung und der Erinnerung • Subjektivität von Erzählformen • Botschaften der Werbung und Reality-TV • Freundschaft und Liebe im Kinderfilm • Horrorfilmelemente im Kinderfilm • Filmvergleich „Anne liebt Philipp“ (N 2010) mit „Die Farbe der Milch“ (N 2004) 	AB 01 AB 01 AB 02/03 AB 06 AB 02/04 03/15
Sozialkunde	<ul style="list-style-type: none"> • Beziehungsstrukturen • Rollenbilder und (mediale) Vorbilder • Selbstbilder und Fremdbilder • Soziale Herkunft und Elternhäuser 	02/05 06 02 07
Religion/Ethik	<ul style="list-style-type: none"> • Liebe und Freundschaft • Horrorvisionen und Umgang mit Ängsten • Wahrheit oder Pflicht (Flaschendreher) 	02/04 03 09
Biologie	<ul style="list-style-type: none"> • Liebe mit zehn Jahren 	02
Englisch	<ul style="list-style-type: none"> • Obst- und Gemüsesorten, Übersetzungen 	10
Kunst	<ul style="list-style-type: none"> • Einstellungsgrößen • Kameraperspektiven • Darstellungsmöglichkeiten von Gefühlen durch Formen der Montage • Farbdramaturgie • Elemente des Horrorfilms 	01 02 13 14 15
Musik	<ul style="list-style-type: none"> • Musik und Geräusche im Film (Dramaturgie und Wirkungen) 	16
Sport	<ul style="list-style-type: none"> • Mannschaftssportarten und Einzelkämpfer • Fairness (auch im Sport) 	

Wichtiger Hinweis:

Die Kapitel richten sich nach der Sequenzierung der Durchblick-DVD des BJJ

Kapitel 1: Annes Privatvideo (6 Min.)



Anne stellt sich, ihre Freunde und ihre Familie wie in einem selbstgedrehten Film vor. Eine Rückblende zeigt sie im Alter von fünf Jahren bei einem Wikingerspiel, in dem sie von den anderen belächelt wird, weil sie selbst ein Wikinger und keine Prinzessin sein wollte. – Eine Überblendung führt in die filmische Gegenwart, als Anne zehn Jahre alt ist. Sie behauptet, dass einige Leute sie für eigenartig, andere für verrückt halten. Im weiteren Verlauf stellt Anne ihre beste Freundin Beate vor, dann Einar, in den Beate verliebt ist, dessen Bruder Dag, Knut und seinen Vater, ihre Erzrivalinnen Ellen und Tone sowie ihren Bruder Ole. Von diesem hat sie die Gruselgeschichte über das Helga-Haus erfahren, in dem ein Mann seine Tochter umgebracht haben soll, die nun dort herum spukt. Gegen Ende des Videos stellt Anne noch ihre Eltern vor, die sich häufig streiten und wieder versöhnen, sowie sich selbst mit dem, was sie besonders mag und gar nicht mag. Sie verweist darauf, dass ihre unbeschwertere Kindheit endete, als sie Philipp Ruge kennen lernte.

00:00-06:54

Kapitel 2: Philipps Fotoalbum (6 Min.)



Anne und Beate befinden sich auf dem Rückweg von der Schule. Beate erzählt gerade von einem Liebesroman, als ein vollgepackter Geländewagen an ihnen vorbeifährt und stoppt, da ihm das Benzin ausgegangen ist. Zwischen Anne und Philipp, der mit seinem Vater und der Baby-Schwester neu zugezogen ist, funkt es sofort und heftig. Anne hilft Philipp beim Schieben des Autos auf den letzten Restmetern bis zu Helgas Haus. Auf dem Rückweg findet Anne ein Fotoalbum von Philipp, das beim Aussteigen aus dem Wagen gefallen sein muss. Sie betont Beate gegenüber, dass sie es sich nur ausborgen wolle. Vor dem Zubettgehen betrachtet Anne zärtlich das Album und träumt sich in Philipps Welt als Fußballstar hinein. Aus ihren Träumen wacht Anne am nächsten Morgen beinahe zu spät für die Schule auf.

06:55-12:55

Kapitel 3: Klassenporträt (4 Min.)



Anhand eines Klassenfotos erzählt Anne von den Beziehungsstrukturen in ihrer Klasse. Sie erwähnt, dass Einar von Tone und auch von Beate begehrt wird und alle Jungen außer Knut schon einmal mit Ellen zusammen waren. Anne selbst hatte noch keinen Freund. – Im Englischunterricht wird Anne an die Tafel gerufen, um Früchte zu buchstabieren, wobei sie schwere Fehler macht und vom Lehrer getadelt wird. In diesem Moment kommt die Schulleiterin mit Philipp Ruge als neuem Mitschüler herein. Philipp stellt sich kurz vor und setzt sich neben Einar auf den einzigen freien Platz. In der Pause stellt Ellen dem Neuzugang ihre Freunde vor, was Anne eifersüchtig macht, zumal sie mit Beate nicht zu diesem Kreis gehört. 12:56-16:33

Kapitel 4: Der blanke Horror (6:30 Min.)



Auf dem Nachhauseweg radelt Anne bewusst vor Philipp her, bis dieser sie einholt. Sie besucht anschließend Beate. Die Freundinnen beschließen, Philipp in das Geheimnis des Spukhauses einzuweihen. – Mehrere Schulkameraden, darunter Ellen und Tone, haben sich vor dem Helga-Haus versammelt. Anne wagt sich in das Halbdunkel des unverschlossenen Anwesens, ohne etwas zu entdecken. Ellen macht sich über Annes Geistergeschichte lustig und macht Philipp neugierig. Anne erzählt die Geschichte ähnlich, wie sie diese von ihrem Bruder gehört hat, schmückt sie aber schon mit ihren eigenen Vorstellungen aus. Es geht um die Rivalität zweier junger Frauen gegenüber Luca, einem jungen Mann, wobei Helga ihrer Rivalin den Zopf mit einer Schere abschneidet. Auf die Frage, wie Helgas Vater darauf reagiert habe, spinnt Anne die Geschichte weiter. Helgas Vater mauerte seine Tochter im Schlafzimmer in der Wand ein, aus der nun Blut sickert. Gebannt lauschen die Kinder Annes Horrorgeschichte, bis sich der Bann löst, als Knuts Vater seinen Sohn laut nach Hause ruft. 16:34-23:00

Kapitel 5: Scheinwelten (6 Min.)



Beate erzählt ihrer Freundin von einem neuen unglücklich endenden Liebesroman und erfährt, dass Anne sich in Philipp verliebt hat. Sie gibt Anne den Rat, sich hübsch und ordentlich zu kleiden. – Anne geht nach Hause, wo Ole im Fernsehen gerade die Haarshampoo-Reklame mit Ellen als Model sieht. Daraufhin zappt Anne verdrossen weiter durch das Programm und bleibt bei einer Reality-Show über Liebeskandidaten hängen. Während die Stimmen fremd bleiben, verwandeln sich die Darsteller in Annes Fantasie in Philipp, der zwischen Ellen und Anne zu wählen hat. Anne rennt verzweifelt aus dem Haus und geht zu Beate. Diese soll über Tone herausfinden, ob Ellen wirklich in Philipp verknallt ist. Anne versteckt sich unter Beates Bett und hört mit, als Beate im Eifer des Gefechts Tone gegenüber äußert, Anne werde nie einen Freund bekommen. Tone erwähnt, dass Ellen in Philipp und sie selbst in Einar verliebt sei. Die geschockte Beate schickt Tone unter einem Vorwand weg und lässt sich von Anne trösten.

23:01-29:21

Kapitel 6: Täuschungsmanöver (6 Min.)



Anne entwirft einen gefälschten Liebesbrief von Philipp an Ellen, den diese beantworten soll, wobei Philipp beide Briefe nie zu Gesicht bekommen wird. In ihrer Fantasie spinnt sie die Horrorgeschichte um Helga weiter. Auch Helgas Vater hat seiner Tochter einen gefälschten Liebesbrief von Luca überreicht, um die Liebe zwischen beiden zu zerstören. – Am nächsten Tag steckt Anne in der Pause ihren gefälschten Liebesbrief von Philipp in Ellens Tasche, während Beate Schmiere steht. Ellens Antwort auf diesen Brief holen Anne und Beate nach der Schule aus einem Keller, der den Kindern offenbar als beliebtes Geheimversteck dient. In ihrem Antwortbrief gesteht Ellen nicht nur ihre Liebe, sondern macht auch noch Anne schlecht. – Am nächsten Tag möchte Anne etwas Cooles anziehen und leiht sich eine Hose ihres Bruders Ole aus, was bei Philipp auch gleich Anerkennung findet. In der Pause erhalten Anne und Beate von Ellen eine Einladung zum Geburtstag, aber nur, weil es Ellens Mutter so wollte. In diesem Moment kommt Ole wütend angerannt und blamiert Anne, denn er verlangt von seiner Schwester, dass sie seine Hose sofort auszieht und ihm zurückgibt. Beate versucht Anne zu trösten.

29:22-35:34

Kapitel 7: Momente des Glücks (12 Min.)



Die Kinder lassen Drachen steigen. Ellen prahlt gegenüber den anderen, Philipp habe ihr einen Liebesbrief geschrieben und meint, mit Anne wolle wohl keiner gehen. Philipp stößt später zur Gruppe hinzu und schlägt ein Radrennen mit den Mädchen auf dem Gepäckträger vor. Knut fragt Ellen zunächst vergeblich, Tone schnappt sich sofort Einar, Philipp wählt zum Erstaunen von Ellen gleich Anne. Überglücklich legt sie auf der eher beschaulichen Fahrt durch den Wald ihren Kopf an Philipps Rücken. Die erstaunte Frage der anderen nach ihrer späten Rückkehr wird durch Knuts Vater unterbrochen, der erneut seinen Sohn ruft. – Abends liegen Anne und Beate gemeinsam im Bett und Anne schwärmt von ihrem Glück. Damit auch Beate glücklich wird, will Anne selbst einmal mit Einar reden. Später hat Anne einen Altraum, in dem Helga Luca ihre Liebe gesteht, von ihm falsch verstanden wird und deswegen ins Wasser springt. In Annes Vorstellung wird aus Helga plötzlich Philipp, dem sie das Leben rettet. – Nach einem harten Schnitt und einem Pfiff taucht Anne aus dem Schwimmbassin auf und schreibt noch in der Umkleidekabine einen echten Liebesbrief an Philipp. In der Schulpause nötigt Anne Einar, Beate ebenfalls einen Liebesbrief zu schreiben, indem sie ihm vortäuscht, alle anderen hätten bereits eine Freundin. Stolz fragt sie Beate daraufhin, ob sie jetzt auch glücklich sei. – Im Schulflur erhält Anne Philipps (positive) Antwort auf ihren Liebesbrief. Zuhause nimmt sie ein Foto von Ellen und verunstaltet es mit einem Filzstift. Als sie sich ausruht, schleicht Ole in ihr Zimmer und liest belustigt in ihrem Geheimbuch, das Anne deshalb in ihre Tasche packt.

35:35-47:35

Kapitel 8: Wahrheit oder Pflicht (6 Min.)



Auf Ellens Geburtstagsparty wird Anne eher abfällig begrüßt. Gemeinsam mit Ellens Mutter singen die Gäste ein Lied für das Geburtstagskind. Kurze Zeit später fragt Ellen mit einer ungeöffneten Sektflasche in der Hand, wer mit ihr Flaschendreher spielen möchte. Knut entscheidet sich für Wahrheit und sagt Ellen ins Gesicht, dass er sie liebe. Einar tut es ihm in Bezug auf Beate gleich. Tone ist betroffen und Ellen fragt verärgert, was Anne in ihrer Tasche zu verbergen habe. Als Anne an der Reihe ist, wählt sie Pflicht und soll nun Philipp mindestens zehn Sekunden lang küssen. Die kleine Romanze wird jäh unterbrochen, als Ellen wutentbrannt die Sektflasche auf einem Stein zerschlägt und eifersüchtig nach Annes Ta-

sche greift. Im Zweikampf schlägt Anne zurück und wird von Ellens Mutter nach Hause geschickt. Philipp radelt ihr nach und fragt besorgt nach ihrem Befinden. Anne überreicht ihm ein Geschenk. Beide wollen später herausfinden, was mit Helga wirklich passierte.
47:36-53:58

Kapitel 9: Enthüllungen (5 Min.)



Zuhause ertappt Anne ihre Eltern beim Knutschen. Abends beim Baden schwärmt Anne von der Liebe, wird aber von ihren Eltern nicht ernst genommen. Ganz im Unterschied dazu will der Vater Ole sofort zur Rede stellen, als Anne die Geschichte vom Helga-Haus erwähnt. Ole ist deshalb stinksauer und beleidigt sie mit einem französischen Wort, das Anne zum Glück nicht versteht. So erzählt sie Ole unbefangen von ihrer Liebe zu Philipp. Auch der Bruder ist der Ansicht, für die Liebe sei sie noch viel zu jung. – Im Bett träumt Anne erneut von Helga und ihrem Vater, der sie wohl tötete, weil sie verrückt vor Liebe war. – Weil Ole wieder versucht hatte in Annes Geheimbuch zu lesen, nimmt sie es mit in die Schule. Im Englischunterricht kann sie diesmal alle Aufgaben an der Tafel richtig lösen. Aber Tone hat das Buch entdeckt, das nun in der Klasse herumgereicht wird. Einar liest belustigt den gefälschten Liebesbrief an Ellen laut vor. Als Philipp versichert, dass er das nicht geschrieben habe, enthüllt Ellen die Wahrheit und bezichtigt Anne als Lügnerin.
53:59-59:13

Kapitel 10: Vom Regen in die Traufe (10 Min.)



In der Pause regnet es, als Philipp Anne das Geschenk zurückgibt und sich Ellen zuwendet. Anne malt sich in ihrer Fantasie aus, dass er Ellen heiraten und mit ihr ein Kind bekommen werde. In ihrer Panik wirft sie Beate vor, sie sei an allem schuld, weil sie erwähnte, dass Geheimnisse in ihrem Buch stehen. In Einars Gegenwart sagt sie Beate ins Gesicht, dass dieser gar nicht mit ihr gehen wollte und sie obendrein eine Bettnässerin sei. In der Turnstunde will niemand Anne mehr in der eigenen Mannschaft haben. Als Ellen dann auch noch erwähnt, dass Philipp am Nachmittag zu Besuch kommen werde, greift Anne die Nebenbuhlerin von hinten an und wird deswegen zur Schulleiterin beordert. – Zuhause erinnert sich Anne an Helga und die Schere, greift sich selbst eine Küchenschere und macht sich auf den

Weg zu Ellen. Diese fällt tatsächlich auf Annes Entschuldigung herein und lässt sich von ihr die Haare zur Brautfrisur flechten. Bevor sich Ellen versieht, ist jedoch ihr Zopf ab. Anne rennt an Philipp vorbei aus dem Haus, Ellen hinterher. An der Verfolgungsjagd beteiligt sich auch Ole, der seine Schwester in Panik an ihm vorbeiradeln sieht. Anne versteckt sich zitternd und frierend unter einem Baum, der ihr bei dem nun einsetzenden Wolkenbruch wenig Schutz bietet. Ole, selbst schon völlig durchnässt, entdeckt sie und kann sie beruhigen und trösten. Er bekennt, dass die Geschichte mit Helga nur eine Erfindung von ihm gewesen sei.
59:14-69:09

Kapitel 11: Aus Fehlern lernen (11 Min.)



Annes Mutter ist glücklich sie wiederzusehen und macht ihr erst dann Vorwürfe, als Anne in der Badewanne sitzt. Nur zögerlich rückt Anne mit der Wahrheit heraus, wird aber erneut nicht ernst genommen, obwohl sie findet, dass sich ihre Liebe ziemlich echt anfühle. Später kommt die Mutter zu ihr ins Schlafzimmer und entschuldigt sich für ihren Fehler. Aber Fehler mache jeder und es komme darauf an, was man danach mache. – Nun weiß Anne, was sie zu tun hat. Sie macht sich auf den Weg zu Beate, die bereits im Bett liegt, und entschuldigt sich. Beate ist überglücklich, ihre beste Freundin wieder zu haben und meint, Anne müsse nun auch Philipp sagen, warum sie das getan habe. Kaum aus dem Haus, wird Anne von Beates Großmutter zur Rede gestellt, die ihr zu verstehen gibt, dass sie früher ähnlich wie Anne gewesen sei. Philipp ist erschrocken, als Anne plötzlich mitten in der Nacht vor seinem Fenster steht. Er holt sie mit einer Geste der Versöhnung ins Haus und schlägt mit einem Hammer ein Loch in die Wand, hinter der Helga eingemauert sein soll. – In kurzen Schnitfolgen klärt sich nicht nur Helgas Schicksal auf, die in Wahrheit von ihrem Vater gerettet wurde, sondern auch, dass Luca eine alte Jugendliebe von Beates Großmutter war. Zwischen Ellen und Knut, der sie ungeachtet ihrer zerzausten Haare weiterhin liebt, gibt es ebenfalls ein Happyend. Zum Schluss betont Anne gegenüber den Zuschauern noch einmal, keinesfalls den Erwachsenen zu glauben, wenn diese behaupten, mit zehn Jahren könne man sich noch nicht verlieben.

69:10-80:00

Abspanntitel

80:01-83:00

Die Figuren



Anne

Die zehnjährige Anne behauptet von sich, immer das Gegenteil von dem gemacht zu haben, was alle machen. Einige halten das mutige und starke Mädchen daher für eigenartig oder gar verrückt. Anne kann aber gut mit solchen Anfeindungen leben und sie hat in Beate auch eine beste Freundin, die zu ihr hält. Anne liebt Fischstäbchen, besonders wenn sie diese selbst machen darf, und sie klettert mit ihrem älteren Bruder Ole gerne auf Bäumen herum. Gar nicht mag sie dagegen, wenn sich Insekten totstellen oder wenn alle dauernd über Liebe reden. Das ändert sich gewaltig, als sie Philipp kennen lernt, der ihr erster Freund wird.



Beate

Beate ist Annes beste und einzige Freundin. Das Waisenkind lebt seit dem Tod der Eltern bei ihrer strengen Großmutter. Das eher schüchterne und leicht kränklige Mädchen steht nicht gern still, weil sie Angst hat zu sterben. In ihrer Schüchternheit traut sie sich auch nicht, ihrem Klassenkameraden Einar zu sagen, wie sehr sie ihn mag. Beate schwimmt gern, aber nur in ruhigem Wasser. In der Schule ist sie eine sehr gute Schülerin und wird im Unterschied zu Anne deswegen auch häufig vom Lehrer gelobt.



Philipp

Philipp Ruge ist mit seinen Eltern und seiner Babyschwester gerade erst zugezogen und wohnt nun in einem Haus, in dem es spuken soll. Er kommt in die Klasse von Anne und Beate und steht auch gleich im Mittelpunkt des Interesses. Seine Mutter ist Schauspielerin und offenbar so viel unterwegs, dass sie im Film gar nicht auftaucht. Philipp spielt sehr gerne

Fußball. Seine Sympathie zu Anne ist bereits bei der ersten Begegnung mit ihr spürbar. Dennoch ist er von ihr enttäuscht, als er von den gefälschten Liebesbriefen erfährt.



Ellen und Tone

Bevor Philipp neu in die Klasse kam, hat offenbar Ellen den Ton angegeben. Bis auf Knut ist jeder schon mal mit ihr gegangen. Sie hat den größten Freundeskreis und ihre Freundin Tone ist ihr so ergeben, dass Anne sie gar als Ellens „Sklavin“ bezeichnet. Ellen hat lange blonde Haare, ist sehr von sich überzeugt und ein bisschen eingebildet. Sie arbeitet nebenbei als Model für eine Haarshampoo-Reklame, die im Fernsehen ausgestrahlt wird. Ellen und Tone werden für Anne und Beate zu Rivalinnen um die Gunst von Philipp und Einar.



Dag und Einar

Dag und Einar sind Brüder und angeblich sogar Zwillinge, was Anne aber stark bezweifelt. Beide sind bei den Mädchen in der Klasse beliebt, interessieren sich allerdings noch nicht wirklich für diese und die Liebe. Tone war schon mit Dag zusammen, machte mit ihm aber Schluss, weil er sie nicht küssen wollte. An Einar sind nun Tone und Beate gleichermaßen interessiert. Einar entscheidet sich schließlich für Beate, aber nur, weil Anne ihm eingeredet hat, er sei der letzte, der bisher noch ohne Freundin sei.



Knut

Knut hat ganz kurze Haare und trägt deswegen meistens eine Schildmütze. Er hatte zwei Jahre zuvor einmal Läuse und wird seitdem vom Vater „kurz“ gehalten, der weiterhin denkt, sein Sohn habe Läuse. Knut wird von den anderen in der Klasse manchmal belächelt und er ist auch der einzige, der noch nie mit Ellen gegangen ist. Stattdessen haut er sie Anne zufol-

ge, damit sie ihm hinterherläuft. Zugleich lässt er keine Gelegenheit aus, Ellen seine Zuneigung offen zu gestehen – und hat am Ende mit seiner Beharrlichkeit und Geduld auch Erfolg.



Ole

Der ältere Bruder von Anne liebt es, andere Leute zu erschrecken und er hasst es, wenn er beim Armdrücken gegen Anne verliert. Eigentlich kommen die Geschwister sehr gut miteinander aus. So glaubt sie ihm, als dieser die Horrorgeschichte über das Helga-Haus erzählt, in dem es spuken soll. So wie Anne sich bei Bedarf schon mal Oles coole Hose ausleiht, zeigt auch dieser wenig Respekt vor Annes privaten Sachen und liest in ihrem Geheimbuch. Als Anne allerdings wirklich in Bedrängnis gerät, hält er zu ihr und kann sie trösten.



Helga

Helga ist genauso eigensinnig und eifersüchtig wie Anne und rächt sich vor lauter Liebe an ihrer Rivalin, indem sie ihr den Zopf abschneidet. Kein Wunder, dass Anne sich in Helga wiedererkennt und sie zum Vorbild für ihre Taten und Gefühle nimmt. Helga wohnte zusammen mit ihrem Vater in dem Haus, in das nun Philipp mit seiner Familie eingezogen ist. Nach Oles Horrorgeschichte wurde Helga in der Wand ihres Schlafzimmers eingemauert. Seitdem spukt sie in dem Haus herum.



Beates Großmutter

Beates Großmutter ist sehr streng und mag angeblich weder Kinder noch Katzen. Dennoch ist sie um das Wohlergehen ihrer Enkelin besorgt und sie hat auch für Anne viel Sympathie – nicht nur, weil sie Beates beste Freundin ist. Die Großmutter trägt ein kleines Geheimnis mit sich herum, das aber erst am Ende des Films aufgelöst wird.

Thematische Schwerpunkte des Films

„Anne liebt Philipp“ ist die Erstverfilmung des in Norwegen sehr populären Romans „Jørgen + Anne er sant“ von Vigdis Hjorth. Die Regisseurin Anne Sewitsky hat den Roman zeitgemäß verfilmt und vor allem die Rolle von Helga und die mit deren Geschichte verknüpften Horror-elementen ausgebaut. Das Hauptthema pubertierender Kinder, die gerade ihre erste Liebe erleben, ist also bereits fest in der Romanvorlage verankert. Dass solche Erfahrungen auch mit Ängsten und sogar Horrorvorstellungen verbunden sein können, ist aber keine neue Erkenntnis, sondern wurde von der Regisseurin nur konsequent weiterentwickelt, wobei auch mediendidaktische Überlegungen eine Rolle gespielt haben dürften. Anders lassen sich die zahlreichen Anspielungen und Vergleiche mit der medialen Alltagsrealität heutiger Kinder wohl nicht erklären. Neben den klassischen Themen Freundschaft, Geschwister, typische Schwierigkeiten des Erwachsenwerdens einschließlich der ersten Liebeserfahrungen und der Suche nach der eigenen Identität bietet der Film daher auch sehr gute Anknüpfungspunkte zur Wirkungsweise von und zum Umgang mit den Medien.

Liebe mit zehn Jahren oder: Die Schwierigkeiten des Erwachsenwerdens



Unter Verweis auf ihre Eltern behauptet die zehnjährige Anne als Ich-Erzählerin gleich zu Beginn der Geschichte: „In meinem Alter kann man sich nicht verlieben. Liebe ist was für Erwachsene und nicht für Kinder.“ Am Ende des Films wendet sie sich noch einmal an das Publikum mit den Worten: „Und ihr solltet auf keinen Fall immer glauben, was die Erwachsenen euch erzählen. Und seid besonders vorsichtig, wenn sie behaupten, dass du dich mit zehn Jahren nicht verlieben kannst. Weil du das kannst.“ Zwischen den beiden Aussagen findet ein Entwicklungsprozess bei Anne statt, an dem die Zuschauer unmittelbar teilnehmen können. Annes Schlusssatz ergibt sich als logische Konsequenz aus dieser Geschichte, als eine Art Beweisführung, wobei der Film im Unterschied zu manchen anderen sich modern gebenden Filmen mit ähnlicher Thematik die Liebe mit zehn Jahren zwar als realistische Möglichkeit, aber nie als Notwendigkeit oder als klare Rollenvorgabe darstellt.

Als Anne ihre erste Liebe erlebt, kann sie noch nicht auf eigene Erfahrungen zurückgreifen, sondern nur auf das, was sie in ihrem Lebensumfeld und über die Medien vermittelt bekommt. Besonders hilfreich ist ihr das alles nicht. Von ihren ständig streitenden Eltern behauptet sie: „Papa hat sie (die Mutter) am liebsten, wenn sie wütend ist und Sachen an die Wand schmeißt und kaputt macht und er sie wieder zusammenkleben kann. Wenn das Liebe ist – na ich weiß nicht.“ Über Knuts Vater, den der Film fast schon als „running gag“ präsentiert, weil er stets im unpassenden Moment auftaucht, lassen sich allenfalls Mutmaßungen anstellen, indem sein Sohn seine Liebe zu Ellen Anne zufolge folgendermaßen ausdrückt: „Knut haut Ellen immer, damit sie ihm hinterher rennt. Das versteht niemand so richtig.“ So nervt es Anne, dass alle immer nur von der Liebe reden. Als sie sich tatsächlich in Philipp verliebt, was sich für sie „ziemlich echt“ anfühlt, wird sie von den Erwachsenen anfangs nicht ernst genommen. Annes Vater meint nur: „Über die Liebe brauchst du dir jetzt noch keine Sorgen zu machen.“ Nachdem Anne Ellen die Zöpfe aus einem Gefühl der rächenden Ver-

liebtheit abgeschnitten hat, meint ihre Mutter, bevor sie ihren Fehler erkennt, zunächst ebenfalls nur: „Das ist doch Blödsinn. In deinem Alter gibt es noch keine echte Liebe.“ Und sogar Annes nur wenige Jahre älterer Bruder ist der Meinung, dass Anne „noch viel zu jung“ sei.

Eine Chance für eigene Erfahrungen zu diesem unzweifelhaft weltbewegenden Thema bietet das Partyspiel Flaschendreher, das Ellen zu ihrem Geburtstag vorschlägt und mit „Wahrheit oder Pflicht“ verknüpft. Es kommt dabei zu einer heftigen Eifersuchsreaktion von Ellen, als Anne Pflicht wählt und Philipp daraufhin zu küssen hat. Auf der Wikipedia Internetplattform heißt es zu diesem beliebten Partyspiel lapidar: „Kinder und Jugendliche spielen Flaschendreher oft, um erotische und/oder sexuelle Erfahrungen zu machen. Die Spiele werden deshalb meist in unbeobachteten Situationen, manchmal an geheimen Orten gespielt. Die Standardaufgabe ist, ein Mädchen oder einen Jungen zu küssen.“

Rollenbilder oder: Der äußere Schein ist trügerisch



Junge Menschen nutzen die Medien zur Entwicklung ihrer Identität und zur Bestätigung ihres Selbstwertgefühls auf besonders intensive Weise. Inhalte dieser Medien werden in die eigenen Fantasien und Perspektiven integriert, das eigene Leben nicht zuletzt nach medialen Vorbildern strukturiert, wobei den Medien allerdings keine Omnipotenz zugestanden wird. „Anne liebt Philipp“ setzt sich auf ebenso unterhaltsame wie kritische Weise mit solchen medialen und gesellschaftlichen Vorbildern und Klischeevorstellungen auseinander. Dabei gilt vorab festzuhalten, dass sich der Film bereits deutlich von den Rollenklischees abhebt, die nach einer international angelegten Studie über Genderbilder im Kinderfernsehen, in dem auch Kinofilme ausgestrahlt werden, im deutschen Fernsehangebot vorherrschen. Nach dieser 2008 von der Stiftung Prix Jeunesse unter Mitarbeit der deutschen Medienwissenschaftlerin Maya Götz veröffentlichten Studie stehen in diesem Film entgegen des vorherrschenden Trends Mädchen im Mittelpunkt, wobei die Protagonistin ausnahmsweise nicht rote Haare wie ihre Freundin Beate trägt, sondern braune. Anne ist in diesem Film eher Außenseiterin und Einzelgängerin, hat sich gegen eine zahlenmäßig überlegene Gruppe von Antagonisten mit blonden Haaren durchzusetzen, was ebenfalls eher unüblich ist. Lediglich mit ihrer dünnen Figur entspricht sie dem vorherrschenden Bild von Mädchenfiguren in deutschen Fernsehprogrammen. Der Film macht jedoch bereits von der ersten Szene an deutlich, dass Anne sich schon seit ihrer Kindheit den gängigen Rollenklischees widersetzt: „Als ich klein war, hab’ ich nie verstanden, warum Mädchen immer Prinzessinnen und Jungs Wikinger spielen müssen. ... Ich hab’ immer das Gegenteil von dem gemacht, was alle machen. Einige Leute halten mich für eigenartig, andere für verrückt. Aber das ist okay.“ Eine Selbstbestätigung wird Anne viel später erst von Beates Großmutter erfahren, die in ihrer Jugend ähnlich wie Anne war, sich aber veränderte, „weil die Leute irgendwas behaupten und weil sie lügen – und Geschichten erfinden.“

Obwohl also Anne bereits rein äußerlich gegen die zurzeit vorherrschenden Klischeebilder in den Medien gebürstet ist und nicht einmal rote Haare wie etwa Pippi Langstrumpf trägt, wird natürlich auch sie von den Medien beeinflusst – und von ihrer besten Freundin Beate. Diese

bestärkt sie in dem, was sie selbst beispielsweise in Liebesromanen gelernt hat, die zu ihrer Lieblingslektüre zählen: „Wenn du willst, dass dich jemand außerhalb deiner Familie lieb hat, dann musst du hübsch und ordentlich aussehen, saubere Sachen anhaben und so.“ Anne entspricht dieser Erfolg und Anerkennung versprechenden Kleiderordnung nicht ganz. Sie trägt hauptsächlich zerrissene Jeans, später einmal leiht sie sich die Hose ihres Bruders aus und einmal trägt sie ein Kleid in der Hoffnung, Philipp damit besonders zu gefallen. Sie scheint mit ihrem selbst geschnittenen Pony gegen die durchgestylten blonden Haare ihrer Konkurrentin Ellen keine Chancen zu haben, zumal Ellen auch noch Model in einem Fernsehwerbespot ist, der ein Haarshampoo für die ganze Familie anpreist.

Wie stark die selbst verstärkende Wechselwirkung von eigenen Erlebnissen und Perspektiven mit medialen Produkten sein kann, verdeutlicht der Film nicht ohne leise Ironie anhand einer stark sexualisierten Reality-Show über Liebeskandidaten auf der Suche nach ihrem Traumpartner. Anne sieht die Sendung im Fernsehen, kurz nachdem sie sich der Konkurrenzsituation in der Liebe zu Philipp bewusst geworden ist. Die Show präsentiert egoistische, von sich selbst überzeugte Menschen, insbesondere eine blonde Frau, die von ihren hochgesteckten Zielen erzählt, für die sie alles tun würde. In Annes Vorstellung verschmilzt dieses Frauenbild mit dem Abbild der weitaus jüngeren Ellen. Deren Konkurrentin verwandelt sich in ein Abbild von Anne, die schüchtern aus dem Wasser auftaucht und meint, man brauche einen schönen Körper und einen gewissen Sinn für Humor, um dem Mann der Träume zu imponieren. Dieser Mann wird in Annes Wahrnehmung zu Philipp, der sich ganz sicher ist, er werde sein Traumdate im Paradieshotel finden. Bevor sich der Mann in der Fernsehsendung für eine der beiden Frauen entscheiden muss, rennt Anne aus dem Zimmer.

Solche von den Medien vorgegebenen und in den Peergroups aufgegriffenen Rollenbilder beflügeln zwar die Fantasie der Kinder und Jugendlichen, aber der Film macht auch deutlich, dass es Trugbilder einer verfälschten Realität sind, die zwar auf den eigenen Lebensalltag zurückwirken, aber nicht den letzten Ausschlag geben. Philipp mag Anne, auch wenn sie nicht so aufgestylt wie Ellen daherkommt, und auch Ellen lernt am Ende, dass Äußerlichkeiten zwar vorteilhaft und wichtig sind, aber nicht das einzige, was zählt. Als sie nach Annes Attacke mit zerzausten Haaren an Knut vorbeifährt und ihn auch noch zurechtweist, gibt er ihr ohne viele Worte seine Schildmütze und einen Kuss obendrein. Für ihn ist Ellen auch ohne die werbewirksamen Haare schön.

Horrorvisionen oder: Warum Helgas Geschichte wichtig ist



Im Unterschied zur Romanvorlage nehmen Annes Horrorvisionen im Film einen breiten Raum ein. Mit der vom Bruder erzählten Geschichte über das Helga-Haus, die Anne Stück für Stück und analog ihrer eigenen Entwicklung an sechs Stellen weiterspinnt, gelingt es der Regisseurin, Annes Gefühlswelt differenzierter als in Kinderfilmen üblich zu visualisieren. Anne identifiziert sich in ihrer Vorstellung zunehmend mit Helga. Aus Annes Perspektive lassen sich ihre Ängste und Befürchtungen ohne Übertreibung als Horrorvisionen bezeichnen. Was etliche Kinder aus eigener Erfahrung kennen, wurde in Filmen für diese Zielgruppe bis-

her weitgehend ausgeblendet. Wenn das in diesem Fall nicht geschieht, erhöht das nicht nur die Glaubwürdigkeit des Films, sondern nimmt die ambivalente Gefühlswelt der zehnjährigen Protagonistin auch in diesem Aspekt ernst. Ursprünglich ist das Genre des Horrorfilms aus dem Phantastischen Film entstanden. Selbst wenn beim Horrorfilm die Angstlust eine große Rolle spielt, geht es dabei immer auch um den Umgang mit eigenen irrationalen Momenten, um die Angst vor dem Unbekannten, Fremden und Übermächtigen, um Verlustängste. Diese tauchen in der Kindheit erstmals auf, erreichen in der Pubertät gänzlich neue Gefühlsqualitäten und bekommen mit dem beginnenden Ablösungsprozess vom Elternhaus eine besondere Ausprägung und Intensität. Der Film trägt diesem Umstand Rechnung, indem er Annes Ängste konsequenterweise als Horrorvisionen darstellt. Kinder können sich in diesen Ängsten wiedererkennen und erhalten Anregungen zur besseren Verarbeitung solcher Ängste.

Gleich in der Exposition führt ein harter Schnitt mit Blitz und Donner in diese Welt des Horrors ein. Anne erzählt aus dem Off die Geschichte, die sie von ihrem Bruder gehört hat: „Und das ist Helgas Haus. Mein Bruder Ole sagt, da hat ein Mann seine Tochter umgebracht und sie in dem Haus hinter einer Wand begraben. Sie wurde getötet, weil die Liebe sie verrückt gemacht hatte. Jetzt traut sich niemand mehr, dort zu wohnen, weil ihr Geist immer noch im Haus rumspukt.“ Die Kinder streiten sich zu Beginn des Films noch über den Wahrheitsgehalt dieser Horrorgeschichte, die Anne weiter ausschmückt, nachdem Philipp mit seiner Familie in das Haus eingezogen ist. Als sie diesem in Gegenwart der anderen die Geschichte erzählt, kommt darin bereits Luca vor, in den Helga sich verliebt hat und der auch noch von einem anderen Mädchen mit langen blonden Zöpfen begehrt wird. Die Geschichte entwickelt sich in Annes Träumen weiter, als sie auf die Idee kommt, die Liebesbriefe zu fälschen, die Tone und Ellen an Einar und Philipp schicken wollen. In ihrer Vorstellung wird Helga zum Opfer eines durch ihren Vater gefälschten Liebesbriefs von Luca, was Annes schlechtes Gewissen zum Ausdruck bringt. Nach der wunderbaren Fahrradtour mit Philipp, bei der sie ihre Liebe ein Stück weit leben kann, drücken sich ihre Ängste vor dem Verlust dieser gerade aufkeimenden Liebe in einer weiteren Wendung der Geschichte aus. Der Tod von Helga könnte auch ein Freitod ihrerseits gewesen sein, der durch ein Missverständnis zwischen ihr und Luca entstand, nachdem sie ihn küssen wollte. Am Ende von Annes Vision verwandelt sich die im Wasser untergegangene Helga in Philipp, der nun von Anne gerettet wird. Nach dem böse endenden Flaschendrehen bei Ellens Geburtstagsfeier und den Reaktionen ihres Vaters auf Oles Geschichte und Annes Liebesverständnis gewinnt die ursprüngliche Horrorvision noch einmal Oberhand. Helga wurde nun wieder von ihrem Vater getötet und in die Schlafzimmerwand eingemauert. Als schließlich in der Klasse herauskommt, was in Annes Geheimbuch steht, erinnert sich Anne erneut an ihre eigene erste Fassung der Geschichte, an die Eifersuchtsszene mit der Nebenbuhlerin und – an die Schere und den Zopf. Die Geschichte von Helga findet in dem Moment ihre Auflösung, als Anne sich bei Philipp entschuldigt, dieser ihr seine Hand reicht und ihr mit handfesten Hammerschlägen beweist, dass sich hinter der Schlafzimmerwand kein dunkles Geheimnis verbirgt.

Anne, ihr Alter Ego Helga und Ellen stehen sich in verwerflichen Aktionen und unmoralischem Handeln nicht nach, ohne deswegen als böse bezeichnet werden zu können. Auf ihre Taten kommt es weitaus weniger an als auf ihre Gefühlswelt, ihre Motivationen und Beziehungsstrukturen. Kommunikationstheoretisch könnte man auch sagen, im Film geht es weniger um den Inhalts- als um den Beziehungsaspekt, so wie das Klassenporträt nicht die Frage des Wer ist wer? beantwortet, sondern ausschließlich die des „Wer mit wem?“. Material für die eigene Fantasie, aber auch Auslöser für Veränderungen in den Beziehungsstrukturen, die der Film seismographisch erfasst, kann alles sein, vom Fotoalbum bis zum selbstgedrehten Video, in dem Anne über sich und ihre Umwelt reflektiert, von der mündlichen Überlieferung (oral history) und Oles Geschichte über das Helga-Haus bis zu Beates Liebesromanen oder Motiven aus nordischen Erzählungen, die Anne Sewitsky in ihrem Film verarbeitete. Mit anderen Worten: Man muss nicht erst einen Horrorfilm gesehen haben, um in Annes Alter Horrorvisionen zu haben.

Freundschaften und Beziehungen oder: Die Moral von der Geschichte



Angesichts der drei großen Themen des Films geraten zwei weitere fast in den Hintergrund, obwohl sie für die Geschichte und die Gesamtwirkung des Films gleichfalls von Bedeutung sind. Damit ist das Thema Freundschaft gemeint, das anhand von Anne und Beate, in abgeschwächter Form aber auch durch Ellen und Tone zum Tragen kommt, sowie die Beziehung zwischen Anne und ihrem Bruder Ole.

Anne und Beate fühlen sich von den anderen Kindern in der Klasse etwas isoliert, was zum Teil ihr eigenes Bedürfnis ist, zum anderen Teil auch in der Dominanz von Ellen begründet liegt, die es versteht, sich ihre eigene Peergroup zu schaffen, in der allein sie das Sagen hat. Anne und Beate sind beste Freundinnen und helfen sich gegenseitig auch dann, wenn die Sache etwas verzwickter wird. Beate ist für ihre Freundin sogar bereit, Tone auszufragen und Anne beim Fälschen der Liebesbriefe zu helfen, obwohl sie das deutlich als Betrug bezeichnet. Umgekehrt möchte auch Anne, dass Beate glücklich ist und sie zögert dabei nicht, Einar zu erpressen, damit dieser Beate einen Liebesbrief schreibt, obwohl er sich nicht wirklich für Beate interessiert. Beate ergreift als einzige für Anne Partei, als Anne von Ellen und den anderen auf der Geburtstagsfeier bedrängt wird und sie spendet Anne Trost, als diese vor versammelter Mannschaft die Hose von Ole ausziehen muss und sich dadurch blamiert. Trotz oder gerade wegen dieser engen Beziehung zwischen Beate und Anne, die in keiner Weise durch ihre Liebe zu Philipp und Einar beeinträchtigt wird, lässt Anne schließlich ihre ganze Wut an Beate aus, als sie vor der Klasse ihr Gesicht verliert. Sie brüskiert Beate in Einars Gegenwart und plaudert auch von Beate ein Geheimnis aus, das sonst niemanden etwas angeht. Der Vertrauensbruch ist groß, aber nicht unüberwindbar. Gerade weil sich Anne überwinden kann, ihren Fehler einsieht und sich dafür entschuldigt, lassen sich die Freundschaftsbande zwischen ihnen wieder kitten.

Ähnlich positiv und exemplarisch gestaltet sich die Beziehung zwischen Anne und ihrem Bruder Ole. Beide spielten schon immer viel miteinander, sie turnen gemeinsam auf Bäumen herum, haben in Teilen offenbar ähnliche Interessen. Auch in dieser Beziehung erfährt die Vertrauensbasis einen empfindlichen Dämpfer, als Ole wutentbrannt seine Hose von Anne zurückverlangt, ihre Demütigung dabei bewusst in Kauf nimmt und ihr sogar droht, er werde sie beim nächsten Mal umbringen. Ohne Oles Neugier, in Annes Geheimbuch zu lesen, wäre auch Annes Betrug aus Liebe nicht aufgedeckt worden. Auf der anderen Seite ist Anne ihrem Bruder nicht so böse, um ihm gegenüber zu gestehen, dass sie Philipp liebe, ihn geküsst habe und auch mit ihm gehe. Ole wiederum ist zwar stinksauer auf seine Schwester, lässt sie aber in ihrer größten Not nicht im Stich. Obwohl er durch den Wolkenbruch selbst bereits völlig durchnässt ist, sucht er Anne, bis er sie gefunden hat und überzeugt sie behutsam davon, wieder nach Hause zu kommen. Selbst für seine Helga-Geschichte entschuldigt er sich mit den Worten: „Große Brüder sind eben so, die sagen so was.“

So spielt der Film auf allen Beziehungsebenen durch, was Annes Mutter ihr am Ende zu verstehen gibt: „Jeder macht mal einen Fehler. Es kommt darauf an, was man danach macht.“

Filmsprache

Der Film „Anne liebt Philipp“ stellt die erste Liebe eines Mädchens von gerade mal zehn Jahren als eine rasante Mischung aus Momenten des Glücks dar, die zugleich mit einigen Horrorvisionen und Eifersuchtsszenen über den Verlust dieser Liebe durchsetzt sind. Ganz auf die Sehgewohnheiten eines jungen Publikums zugeschnitten, besticht der Film durch eine Fülle von visuellen Einfällen und einer allgegenwärtigen Kamera, die den jungen Protagonisten überall hin folgt, die mal extrem subjektiv, mal eher distanziert beobachtend ist, aber immer äußerst sensibel die Beziehungsstrukturen der jungen Helden und ihre ambivalenten Gefühle in den Fokus rückt.

Exposition (Privatvideo)



Die schnell geschnittene Exposition mit häufigem Wechsel der Kameraperspektive und der Einstellungsgrößen gibt den Zuschauern nicht nur eine Fülle von Informationen über die Figuren des Films an die Hand. Wie ein magisches Band bindet sie das Publikum zugleich an diese Figuren und die Filmhandlung. Anne stellt sich und ihre Umwelt zunächst als Off-Erzählerin vor. Obwohl mit hohem technischen Aufwand gedreht, wirkt diese Exposition daher wie ein Privatvideo, einem Zusammenschnitt von Familien- und Urlaubsaufnahmen sowie Szenen aus der unmittelbaren Perspektive von Anne, die sie (theoretisch) auch mit einem Handy oder einer kleinen Digitalkamera gefilmt haben könnte. Die unmittelbare Ansprache des Publikums wird durch einige Zwischenschnitte intensiviert, in denen Anne ihren eigenen Off-Kommentar reflektiert und relativiert, insbesondere wenn sie ihre schlechten Noten erwähnt und – direkt zur Kamera gewandt – ein bedauerndes „naja“ hinzufügt.

Neugier und Spannung wird gleich in der ersten Szene durch eine extrem subjektive Filmsprache erzeugt. Zwischen grünen Blättern im Sonnenlicht beobachtet die Kamera mit Schwertern kämpfende Wikinger. Obwohl durch schnelle Schnitte, Lichteffekte und blitzartig heran gezoomte Einstellungen zusammen mit einer bedrohlich wirkenden Musik der Eindruck eines Actionfilms entsteht, ist trotz der vielen Nah- und Detailaufnahmen schnell zu erkennen, dass es sich um selbst gebastelte Holzschwerter handelt und Kinder miteinander spielen. Als die fünfjährige Anne als Wikinger verkleidet in Großaufnahme zu sehen ist, kreist die Kamera schnell um ihren Kopf. Mehrere Zwischenschnitte zeigen in Gegenschuss-Einstellungen die Reaktionen der Menschen um Anne herum, die sich über sie lustig machen, denn sie ist das einzige Mädchen, das keine Prinzessin sein will. Je schneller die Kamera um Anne kreist, desto mehr wird ihre Unsicherheit deutlich, bis Anne sich beschämt die Hände vor das Gesicht hält. Als sie diese nach einem harten Schnitt wieder herunternimmt, ist sie vier Jahre älter – ein äußerst gelungener filmisch aufgelöster Zeitsprung, der in die filmische Gegenwart führt. Trotz dieser Außenseiter-Erfahrung vermitteln diese Familien- und Urlaubsbilder den Eindruck einer unbeschwertten und unschuldigen Kindheit. Sie werden wie bei einer Rahmenhandlung am Ende des Films kurz wiederholt. In der Zwischenzeit ist Anne aber ein Stück reifer und erwachsener geworden.

Kamera und Montage



Das schon in der Exposition eingesetzte Stilprinzip des Films wird bis zum Schluss beibehalten, selbst wenn nicht alle Szenen gleich schnell geschnitten sind und die überwiegend subjektive Kamera sich einige Male auch in die Vogelperspektive begibt, den Ort und vor allem die Straße zum Helga-Haus in der Totale im Überblick präsentiert.

Wenn es dem Film vor allem darum geht, Beziehungsstrukturen und die Gefühlswelt der Protagonisten zu vermitteln, muss sich das auch auf die eingesetzte Filmsprache auswirken. Drei Beispiele zeigen das besonders deutlich. Anne und Philipp verlieben sich auf den ersten Blick. Die Kamera konzentriert sich abwechselnd auf ihre Blicke, zeigt ihrer Gesichter abwechselnd in Großaufnahme und nähert sich Anne bis zur Detailaufnahme eines ihrer Augen. Später in der Szene mit dem Auto schauen sich beide verstohlen an und lächeln, während der verhallende Ton die subjektive Gefühlslage von Anne weiter verstärkt und eine harmonische Klaviermusik anklingt, die musikalisch zu Annes Thema werden wird. Am gleichen Abend sieht sich Anne das Fotoalbum von Philipp an, wobei die Kamera auf ihr Gesicht zoomt und Anne erneut vor Glück lächelt. Sie streichelt mit ihren Händen einige der Fotos von Philipp und träumt sich in die Welt dieser Fotos hinein. So ist sie bei einem Fußballspiel plötzlich unter den Zuschauern im Stadion und feuert Philipp begeistert an, der kurz innehält und sie zu bemerken scheint. Anne beginnt zu strahlen und wirft sich in ihrem Zimmer die Haare zurück, ein deutliches Zeichen des Selbstbewusstseins, aber auch der Koketterie. Beim Radrennen mit den Mädchen auf dem Gepäckträger ist das zunächst nur imaginierte Glück Realität geworden. Anne ist ganz in ihrer Welt, als sie auf der Fahrt ihren Kopf an seinen Rücken legt, während harmonische Vokalmusik einsetzt, der O-Ton verhallt und die Kamera zwischen Aufnahmen der Baumkronen, der Fahrradpedale und den beiden Verliebten wechselt und so das allumfassende Glück ganz allein zu zweit verdeutlicht.

In der Montage setzt der Film immer wieder kurze Spannungs- und Überraschungsmomente, etwa als Anne den gefälschten Liebesbrief in Ellens Tasche steckt, während sich ihre Freundin Tone bereits dem Klassenzimmer nähert – eine klassische Parallelmontage. Anne kann zur Überraschung von Beate gerade noch rechtzeitig aus dem Fenster flüchten. Als assoziative Montage funktioniert die Szene, in der sich Anne an Helgas Rache mit dem abgeschnittenen Zopf erinnert und sie nun mit einer Küchenschere „bewaffnet“ zu Ellen rennt. Die Spannung steigt, als Anne in Strümpfen die Treppe hochsteigt und nur ihre Füße und Beine zu sehen sind. In extremer Untersicht gefilmt, wird sie am Ende der Treppe durch einen Spiegel für einen kurzen Augenblick mit sich selbst konfrontiert. Das Motiv des Spiegelbilds wird kurz darauf wieder aufgegriffen, nur sind diesmal Anne und Ellen in scheinbarer Harmonie gemeinsam darin zu sehen – bevor dann die Küchenschere zum Einsatz kommt.

Elemente des Horrorfilmgenres



Im Kapitel zu den Themen des Films wurde bereits darauf hingewiesen, dass die Horrorszenen des Films nicht aus rein spekulativen Gründen den Film leitmotivisch wie ein roter Faden durchziehen, sondern unmittelbar aus Annes ambivalenter Gefühlswelt heraus zu verstehen sind. Filmsprachlich bedient sich der Film dabei zahlreicher Elemente des Horrorfilmgenres, wie harter Bild- und Tonschnitte, hektischer Handkamera, Blitz und Donner als symbolischen Vorboten des Schreckens, irrealer Bildmotive wie die frei im Raum schwebende Bahre mit Luca, Licht- und Farbeffekte, starker Hell-Dunkel-Kontraste und einer wiederholt gezeigten Einstellung, in der Blut durch die Tapete eines Schlafzimmers sickert und die Wand hinab rinnt. Obwohl Anne die Geschichte über Helga in ihrer Fantasie und aufgrund ihrer eigenen Angstvisionen selbst weiterentwickelt, steht sie – der Natur der Sache folgend – selbst nicht darüber. Sie stößt zwar keine kurzen Angstschreie wie Beate aus, aber auch sie fühlt sich durch die von ihrem Bruder ins Spiel gebrachte Geschichte über das Helga-Haus belastet. Fehlten diese Szenen, würde der Film flach wirken und einen wesentlichen Aspekt in Annes Gefühlswelt ausblenden. Er könnte den Zuschauern nur unzureichend vermitteln, dass mit der Liebe nicht selten auch Ängste, Neid und Eifersucht verbunden sind. Damit jüngere Zuschauer sich aber nicht über Gebühr ängstigen müssen, baut der Film die entstandene Spannung auch sehr schnell wieder ab, etwa durch beruhigende Musik oder indem Knuts Vater plötzlich auftaucht und die Kinder – aus einer Haltung heraus, die kein Gespür für die Bedürfnisse seines Sohnes inmitten seiner Peergroup erkennen lässt – aus ihrer Schreckstarre holt.

Farbdramaturgie



Gefühle drücken sich bekanntlich auch über die Farben aus. So weist der Film eine klare Farbdramaturgie auf, die mit dem Kontrast von kalten und warmen Farben arbeitet. Annes vergleichsweise „unbeschwerte“ Kindheit kommt in der Bildmetapher zum Ausdruck, als sie mit rotgelber Kleidung durch ein sattes grünes Feld tanzt. Die Welt des Horrors und die ihrer Ängste ist durch Blautöne markiert, wobei auch der Regen dramaturgisch genutzt wird, um eine gedrückte oder ambivalente Stimmung hervorzuheben. So wie Freude und Trauer, Glück und Leid im Leben zusammengehören, der Tag von wärmenden Sonnenstrahlen und

die Nacht von dem kalten Licht des Mondes bestimmt wird, gehören auch die Farben und ihre „Stimmungen“ untrennbar zusammen. Stimmungswechsel werden im Film häufig über die Änderung des Farbtons vermittelt, etwa wenn die helle Geburtstagsparty und die Kusszene zwischen Anne und Philipp sich ins Bläuliche verschieben, als Ellen die Sektflasche zerschlägt. Mit solchen Stimmungswechseln und Farbgegensätzen arbeitet der Film durchgängig. In anderer Form kommen sie auch in der Bekleidung zum Ausdruck, etwa indem Anne häufig ein rotes Oberteil trägt und Beate – oder ihr Bruder und Philipp – ein blaues, während sie in Eifersuchtsszenen überwiegend mit grüner Oberbekleidung zu sehen ist. Die Rot-Blau-Kombinationen, die sich auch mit Nähe und Distanz assoziieren lassen, dürfen aber nicht mit einer moralischen Wertung verwechselt werden. Bei der Reality-Show im Fernsehen, die Anne in ihrer Fantasie in ihre eigene Lebenswirklichkeit einbindet, ist Ellen in warme rote Farben gekleidet, während Philipp und Anne beide ein blaues Oberteil tragen, und auch der Werbespot mit Ellen ist durchgängig in warme Farben getaucht. Anhand der Farbdramaturgie lässt sich veranschaulichen, was sein würde, wenn eine der beiden „Farben“ im Film fehlte. Ohne die Horrorelemente wäre der Film – in warme Werbefarben getaucht – nur lieblich und belanglos, allein in dunklen blauen Farben gehalten wäre er zu düster und eine Zumutung für junges Publikum. Die beiden Schlussbilder des Films greifen die Dramaturgie der Farbgebung noch einmal auf und machen das Happyend erst komplett. Anne und Philipp lächeln sich in einer von warmen Farbtönen bestimmten Szenerie verliebt an. Dann tauchen beide unter Wasser – psychoanalytisch häufig mit verdrängten Ängsten und dem Unterbewussten konnotiert – und geben sich unter Wasser einen Kuss.

Musik und Geräusche



Bild und Ton hängen eng miteinander zusammen, das zeigte sich bereits an einigen oben beschriebenen Szenen, in denen die Bilder durch die Tonebene noch intensiver wirken. Der Film setzt Ton und Musik sowohl zu Zwecken der Erzähldramaturgie ein als auch zur Untertreibung bestimmter Gefühle. Beispiele für ersteres sind Tonschnitte, wie ein schriller Pfiff, der Anne im Schwimmbad aus ihren Träumen holt, oder der harte Klang der auf einem Stein zerberstenden Sektflasche, die der Kusszene zwischen Anne und Philipp ein jähes Ende setzt. Dramaturgisch dient die Musik manchmal auch als Klammer für mehrere kurze Szenen, etwa wenn Anne in ihrem Bett von Helga träumt und das Musikstück erst dann zu Ende ist, als Anne sich am nächsten Tag auf den Weg zur Schule macht.

Insgesamt wirkt die unaufdringliche und doch sehr einprägsam gestaltete Filmmusik sehr stimmig. Sie unterstreicht die Gefühlslage der Protagonisten, seien es die Glücksmomente zwischen Anne und Philipp oder die Racheaktion von Anne an Ellen, die von heftigen Stakatos begleitet wird. Und auch das Happyend wäre ohne harmonische Musikbegleitung nur halb so schön.

Zur Tonebene gehört selbstverständlich auch die Sprache. Der Film liegt in einer deutschen Synchronfassung vor, die leider nicht immer ganz so stimmig wirkt, wie das norwegische Original. Aber wer den Vergleich nicht hat, wird das vielleicht gar nicht bemerken. Das Geburtstagsständchen auf Ellens Party ist allerdings so zu hören wie es auch im Original klingt.

Arbeitsblätter

Die folgenden Arbeitsblätter sind in einen thematischen (inhaltlichen) und einen ästhetischen (formalen) Bereich unterteilt, wobei aus beiden Bereichen mindestens eine Aufgabe gewählt werden sollte. Im praktischen Unterrichtseinsatz lassen sich nur selten alle Aspekte des Films auf einmal behandeln, was – je nach Interessenlage und konkretem Lehrplanbezug – eine Auswahl der angebotenen Arbeitsblätter sinnvoll und notwendig macht und zum wiederholten Arbeiten mit dem Film anregt.

Thematischer Zugang

Arbeitsblatt 01: Annes Privatvideo und Philipps Fotoalbum
Arbeitsblatt 02: Liebe mit zehn Jahren
Arbeitsblatt 03: Horrorvisionen
Arbeitsblatt 04: Freundschaft
Arbeitsblatt 05: Geschwister
Arbeitsblatt 06: Rollenbilder und (mediale) Vorbilder
Arbeitsblatt 07: Selbstbilder und Fremdbilder
Arbeitsblatt 08: Elternhäuser
Arbeitsblatt 09: Wahrheit oder Pflicht
Arbeitsblatt 10: Im Englischunterricht

Grundkurs filmsprachliche Mittel

Arbeitsblatt 11: Filmisches Erzählen – Einstellungsgrößen
Arbeitsblatt 12: Filmisches Erzählen – Kameraperspektiven
Arbeitsblatt 13: Filmisches Erzählen – Montierte Gefühle
Arbeitsblatt 14: Filmisches Erzählen – Farbdramaturgie
Arbeitsblatt 15: Filmisches Erzählen – Horrorfilmelemente
Arbeitsblatt 16: Musik und Geräusche

AB 01: Annes Privatvideo und Philipps Fotoalbum



Der Film führt Anne und die Menschen aus ihrem Lebensumfeld in „bewegten“ Bildern ein. Sie wirken wie ein selbstgedrehtes Video und enthalten in der Tat auch Urlaubsaufnahmen. Philipp wiederum wird zuerst nur anhand von Fotos aus dem Album vorgestellt, das beim Aussteigen aus dem Auto gefallen ist. Beide Bildmedien haben unterschiedlichen Erinnerungswert. Worin siehst du die Vor- und Nachteile eines Videos und eines Fotoalbums?

Medium	Vorteile	Nachteile
Videofilm		
Fotoalbum		

Wie findest du es, dass Anne das Fotoalbum von Philipp nicht gleich zurückgibt, sondern erst einmal für sich behält?

Welche Informationen bekommst du anhand von Annes Kommentaren über die folgenden Figuren aus dem Film?

Personen	Informationen über diese Figuren/Personen
Anne	
Philipp	
Beate	
Beates Großmutter	
Annes Eltern	
Ole, Annes Bruder	
Knut	
Ellen	
Tone	
Einar	

Weiterführende Aufgaben und Projekte

- 1) Sicher gibt es auch Fotos oder ein Fotoalbum über dich selbst und deine Entwicklung. Wähle ein paar Fotos aus, anhand derer du den anderen in deiner Klasse etwas über deine Herkunft und deine Interessen vermitteln kannst.
- 2) Drehe selbst einen kurzen Film (mit Handykamera oder Digitalkamera) über dich, deine Interessen und deine Freunde.

Achte bei beiden Aufgaben unbedingt darauf, die abgebildeten und/oder gefilmten Personen vorher um Erlaubnis zu bitten, sie für den o.g. Zweck in der Klasse präsentieren zu dürfen. Überlege dir sehr genau, ob du die zusammengestellten Fotos oder die Aufnahmen zu deinem persönlichen Profil ins Netz (Internet) stellen willst, da du dann keine Kontrolle mehr über deren weitere Verwendung hast, selbst wenn du sie später wieder aus dem Netz löschst.

AB 02: Liebe mit zehn Jahren



Am Ende des Films wendet sich Anne mit den folgenden Worten ans Publikum: „Und ihr solltet auf keinen Fall immer glauben, was die Erwachsenen euch erzählen. Und seid besonders vorsichtig, wenn sie behaupten, dass du dich mit zehn Jahren nicht verlieben kannst. Weil du das kannst.“ Hat sie Recht oder ist das doch nur eine Behauptung des Films?

Wie reagieren die Eltern, als Anne behauptet, sie sei verliebt? Und was hättest du ihnen an Annes Stelle geantwortet?

(a) Auf welche Weise bringt der Film zum Ausdruck, dass die Liebe zwischen Anne und Philipp auf Gegenseitigkeit beruht? (b) Müsste Anne dann gar nicht eifersüchtig auf Ellen sein?

a)

b)

Anne sagt ihren Eltern gegenüber einmal: „Wenn du liebst, bist du nicht mehr du selbst, das weiß doch jeder.“ Wie stehst du zu dieser Aussage?

Wie beurteilst du Annes folgende Handlungen? Kannst du sie nachvollziehen?

Handlung	Deine Beurteilung
Beate soll Tone mit einer kleinen Lüge aus- horchen, wie Ellen zu Philipp steht	
Anne fälscht einen Liebesbrief und entwen- det das Antwortschreiben an Ellen	
Anne greift in der Turnstunde Ellen von hin- ten an und kämpft mit ihr	
Anne schneidet Ellen den Zopf ab	

Ist Ellen nur das Opfer oder trägt sie eine Mitschuld daran, dass die Rivalität zwischen ihr und Anne solche Ausmaße annimmt? Begründe deine Meinung anhand einzelner Szenen und Ereignisse.

Weiterführende Aufgabe:

Gehört Eifersucht irgendwie zur Liebe dazu? Ist sie in gewisser Weise sogar ein echter Liebesbeweis oder deutet sie eher auf einen Mangel an Vertrauen hin?

Sammelt in der Klasse zunächst Argumente für beide Meinungen und diskutiert diese im Anschluss gemeinsam.

AB 03: Horrorvisionen



Betrachte die obigen Einstellungen aus dem Film noch einmal genau und beschreibe mit eigenen Worten, warum das Horrorfilmelemente sind. Dazu benötigst du keine Fachkenntnisse über den Horrorfilm! Gehe einfach von dem aus, was du siehst, wie real das auf dich wirkt und welche Gefühle das Gezeigte in dir hervorruft.

Warum, glaubst du, hat die Regisseurin die Helga-Geschichte und die damit verbundenen Horrorvisionen wiederholt in den Film eingefügt und was hat das alles mit Anne zu tun?

An einer Stelle im Film sagt Anne einmal, Helga sei wie sie selbst. Wo siehst du Parallelen zwischen den beiden Figuren, worin sind sie sich also ähnlich?

Die Horror-Geschichte über das Helga-Haus, in dem ein Vater seine Tochter in der Wand eingemauert haben soll, hat Anne von ihrem Bruder Ole gehört. Sie erzählt diese Geschichte den anderen Klassenkameraden und auch Philipp weiter. In Annes Fantasie und durch ihre

Erlebnisse verändert sich diese mit der Zeit. Versuche, dich an einige dieser Fassungen zu erinnern und auch daran, was Anne jeweils zuvor getan oder erlebt hat.

Das hat sich in der Geschichte verändert	Das hat sich bei Anne davor getan



Welche Erklärung hast du dafür, dass in der Geschichte Unterwasseraufnahmen eine wichtige Rolle spielen? Denke dabei sowohl daran, wofür das Wasser stehen könnte und was im Wasser alles passiert?

Mal ganz ehrlich: Hat dich die Helga-Geschichte und der ganze Horror gefühlsmäßig genauso beschäftigt wie Anne, bis der Film alles in einem Happyend auflöst? Begründe kurz, warum dich die Horrorvisionen eher stark bewegt oder auch eher „kalt“ gelassen haben.

AB 04: Freundschaft



Worin sind sich die Freundschaftsbeziehungen von Beate und Anne sowie die von Ellen und Tone ähnlich und wo unterscheiden sie sich?

Ähnlichkeiten	Unterschiede

(Worin) unterscheidet sich – zumindest im Film – eine Freundschaft unter Mädchen von der unter Jungen?

Wodurch zeichnet sich eine echte Freundschaft aus, was ist dabei das Wichtigste für dich?

An welchen Taten, Gesten und Worten konntest du erkennen, dass Anne und Beate wirklich beste Freundinnen sind?

	Ein Freundschaftsbeweis war, dass sie ...
Anne gegenüber Beate	
Beate gegenüber Anne	

Kann deiner Meinung nach eine gute Freundschaft auch einen Vertrauensbruch wie den zwischen Anne und Beate verkraften, als Anne ein intimes Geheimnis von Beate verrät?

Würdest du Anne, aus deren Perspektive der Film erzählt wird, auch gerne selbst zur Freundin haben wollen? Begründe kurz deine Meinung.

Kannst du dir vorstellen, dass sogar Anne und Ellen noch gute Freundinnen werden könnten? Was müsste sich vorher bei beiden ändern beziehungsweise was müssten sie tun?

AB 05: Geschwister



Zu Beginn des Films erzählt Anne, dass sie sich mit ihrem Bruder Ole gut versteht und beide oft gemeinsam auf Bäumen herum klettern. Wie beurteilst du dann Oles Verhalten, als er Anne auf dem Schulhof bloßstellt, indem sie seine Hose wieder ausziehen muss. Und wie findest du es, als er ihr Geheimbuch entdeckt und darin liest?

Schulhof	Geheimbuch

Welche der beiden Verhaltensweisen sind für dich „schlimmer“ und warum?

Sicher war es von Anne nicht in Ordnung, einfach ohne Erlaubnis Oles Hose anzuziehen. Wie hättest du denn darauf an Oles Stelle reagiert?



Ole erzählt seiner Schwester die Horrorgeschichte über das Helga-Haus und lässt auch sonst keine Gelegenheit aus, sie damit zu erschrecken. Zur Entschuldigung sagt er später zu Anne auf ihre Frage hin: „Große Brüder sind eben so, die sagen so etwas.“ Kannst du dir genauer vorstellen, warum Ole das gesagt und getan hat? Sind große Brüder – und vielleicht auch große Schwestern – so?

Warum nimmt es Ole seiner Schwester übel und ist auf sie sauer, als sie gegenüber ihren Eltern erwähnt, dass er es war, der ihr die Geschichte vom Helga-Haus erzählt hat?

Jede Figur im Film macht Fehler oder verhält sich zumindest nicht immer ganz korrekt, geschweige denn perfekt. Das trifft auf Ole ebenfalls zu. Woran könntest du erkennen, dass er Anne dennoch ein guter Bruder ist?

AB 06: Rollenbilder und (mediale) Vorbilder



Zu Beginn des Films erinnert sich Anne an ein Wikinger-Rollenspiel im Alter von fünf Jahren. Damals wollte sie nicht wie die anderen Mädchen Prinzessin sein, sondern lieber ein kämpfender Wikinger wie die gleichaltrigen Jungen. Das hat ihr den Spott der anderen eingetragen. War es deiner Ansicht nach eher mutig oder eher seltsam, dass Anne ein Wikinger und keine Prinzessin sein wollte?

Wenn du an andere Kinofilme und Fernsehsendungen für Kinder denkst, die du schon gesehen hast: Entspricht Anne eher dem heutigen Typ von Mädchen in den Medien oder eher dem Gegenteil von dem, „was alle machen“?

Sicher kennst du die von der schwedischen Kinderbuchautorin Astrid Lindgren erfundenen Mädchenfiguren Pippi Langstrumpf und Ronja Räubertochter. Lässt sich Anne mit diesen Figuren vergleichen? Was ist gegebenenfalls anders bei ihr?



Anhand eines Fernsehwerbespots und einer Reality-Show über die Wahl des Traumpartners macht der Film deutlich, wie Rollenbilder und Wunschvorstellungen auch stark über Medien und mediale Vorbilder geprägt werden. Mit der Alltagsrealität haben solche Rollenvorbilder zwar nur bedingt etwas zu tun – aber sie regen auch Annes Fantasie an. Welche Vorstellungen beziehungsweise Befürchtungen entwickelt sie anhand der beiden Sendungen?

Werbespot	Reality-Show

Was ist dran an Beates Ansicht, die sie gegenüber Anne zum Ausdruck bringt: „Wenn du willst, dass dich jemand außerhalb deiner Familie lieb hat, dann musst du hübsch und ordentlich aussehen, saubere Sachen anhaben und so.“ Was ist deine Meinung dazu?

Weiterführende Aufgaben:

- Spiele (drehe) mit einigen deiner Klassenkameraden selbst einen kleinen Werbespot über ein Produkt deiner Wahl. Diskutiert anschließend in der Klasse Inhalt und Form der Werbebotschaft. Inwiefern verändern sich die Vorstellungen über das Produkt durch die Werbung?
- Nimm dir ein paar ausgediente Zeitschriften aus verschiedenen Bereichen vor (z.B. Natur und Freizeit, Mode, Computer etc.). Schneide die Figuren oder auch Personenarrangements aus, die deiner Meinung nach zu deinen Klassenkameraden passen könnten. Besorge dir aus einem vorher kopierten Klassenfoto die Köpfe aller Schüler (also auch deinen eigenen) und fertige aus beiden Ausschnittsammlungen eine Collage an, die dich und deine Mitschüler charakterisiert. Die fertigen Arbeiten, die auch als Gruppenarbeit entstehen können, werden am Ende gemeinsam diskutiert.

AB 07: Selbstbilder und Fremdbilder



Selbstbilder sind das, wie man sich selbst sieht oder von den anderen wahrgenommen werden möchte. Fremdbilder sind das, wie andere einen selbst wahrnehmen. An der Figur von Ellen ist leicht nachzuvollziehen, dass Selbstbilder und Fremdbilder in der Realität oft stark voneinander abweichen. Dadurch können Missverständnisse und Konflikte entstehen. Beschreibe mit eigenen Worten, wie Ellen sich selbst wahrnimmt und wie beziehungsweise weshalb sie von Anne anders gesehen wird. Gehe dabei nach Möglichkeit über den obigen Bildvergleich hinaus.

So sieht sich Ellen	So wird Ellen von Anne gesehen

Der Film spielt solche Unterschiede in der Selbst- und Fremdwahrnehmung gleich an mehreren Figuren durch, neben Ellen insbesondere auch an Anne, an Knut und an Helgas Großmutter. Beschreibe stichpunktartig zunächst die jeweiligen Unterschiede in der Selbst- und Fremdwahrnehmung und dann das Problem, das daraus erwächst.

So sieht sich Anne selbst	So wird sie von Philipp gesehen
Problem:	

So wird Knut von Ellen gesehen	So zeigt er sich ihr gegenüber

Problem:

So beschreibt Anne Beates Großmutter

So beschreibt sie sich am Ende selbst

Problem:

Was meint Beates Großmutter wohl damit, als sie Anne dazu ermuntert: „Bleib‘ wie du bist!“

Du kannst solche Vergleiche auch einmal an dir selbst ausprobieren, beispielsweise so wie Anne in Bezug auf ihren Englischlehrer bei dir in Bezug auf den Grad der Übereinstimmung zwischen dem, wie du dich als Schüler/in selbst siehst und wie die Lehrer dich einschätzen. Hinweis: Manchmal können Selbstbilder und Fremdbilder auch weitgehend übereinstimmen!

So schätze ich mich als Schüler selbst ein

So werde ich von Lehrern eingeschätzt

Problem: ???

AB 08: Elternhäuser



Alle Kinder im Film stammen aus bürgerlichen Verhältnissen. Anne, Beate, Philipp und Ellen haben jeweils ihr eigenes Zimmer. Dennoch gibt es deutliche soziale und familiäre Unterschiede, die der Film nicht zuletzt durch die Wahl der Örtlichkeiten und der Requisiten hervorhebt. Für die Handlung sind sie insofern von Bedeutung, als sie das Verhalten der Kinder mit beeinflussen.

Beschreibe in Stichpunkten, was dir in den beiden Elternhäusern von Anne und Ellen aufgefallen ist. Denke dabei beispielsweise an die Räumlichkeiten, an das Verhalten der Eltern, an die Kleidung, an Ausstattungsdetails, an Umgangsformen oder an Geschwister.

Annes Elternhaus	Ellens Elternhaus

Könnte die Konkurrenzsituation zwischen Anne und Ellen auch etwas mit ihrer Herkunft zu tun haben oder hältst du das für abwegig? Begründe kurz deine Meinung.

Warum schneidet Anne Ellen ausgerechnet den Zopf ab?



Was verrät die Form des Umzugs und die Tatsache, dass Philipp mit seinen Eltern in ein Haus zieht, das niemand haben wollte, über sein Elternhaus?

Beate wohnt bei ihrer Großmutter, nachdem die Eltern gestorben sind. Sie fühlt sich dort zwar geborgen, aber sie hat auch Probleme, mit dieser Situation umzugehen. Was wird davon im Film sichtbar oder erwähnt?

AB 09: Wahrheit oder Pflicht



Auf ihrer Geburtstagsparty möchte Ellen „Flaschendreher“ spielen. Diejenige Person, auf die der Flaschenhals am Ende zeigt, muss entweder eine Frage wahrheitsgemäß beantworten oder eine Pflicht erfüllen, also eine von den anderen erdachte Aufgabe ausführen. Oft sind das kleine Mutproben oder intime Fragen, ähnlich wie es der Film zeigt.

Wie stehst du selbst zu solchen Spielen? Sind sie cool oder magst du sie nicht so gerne?

Selbstverständlich hängen viele Fragen und Aufgaben stark von den Mitspielern ab, von ihren Stärken und Schwächen, von den Beziehungen untereinander. Aber sicher gibt es auch einige schöne Ideen, die sich in beliebigen Gruppen durchführen lassen. Denke dir dazu fünf Fragen und fünf Aufgaben aus, von denen du glaubst, dass sie alle interessieren und für alle lustig und spannend sind. Die Ergebnisse werden gesammelt und gemeinsam besprochen.

Fragen zum Thema Wahrheit	Aufgaben zum Thema Pflicht

AB 10: Im Englischunterricht



Kannst du Anne helfen, die folgenden Obst- und Gemüsesorten ins Englische zu übersetzen und richtig zu schreiben?

Deutsch	Englisch
Kirsche	
Apfel	
Birne	
Apfelsine	
Weintraube	
Erdbeere	
Stachelbeere	
Himbeere	
Brombeere	
Heidelbeere	
Banane	
Ananas	

Kokosnuss	
Pflaume	
Walnuss	
Zitrone	
Bohne	
Erbse	
Tomate	
Kartoffel	
Gurke	
Chinakohl	
Zwiebel	
Paprika	

Weiterführende Aufgabe:

Im Kapitel 3 – Zur Produktion findet sich auch ein englisches Interview mit der Regisseurin Anne Sewitsky aus dem ECFA-Journal. Übersetze diesen Text ins Deutsche.

AB 11: Filmisches Erzählen – Einstellungsgrößen

Um einen Film spannend und abwechslungsreich zu erzählen und die Aufmerksamkeit der Zuschauer zu fesseln, stehen den Filmemachern verschiedene Einstellungsgrößen zur Verfügung. Sie betreffen den jeweiligen Bildausschnitt und das Verhältnis zwischen den abgebildeten Personen zu ihrer Umgebung. Je weiter die Kamera von den Personen entfernt ist, desto wichtiger sind die Informationen zur Umgebung, die für Orientierung sorgen. Je näher die Kamera an jemanden heranrückt, desto wichtiger werden die Gefühle dieser Person. Gleich in der ersten Szene arbeitet der Film mit einem schnellen Wechsel fast aller möglichen Einstellungsgrößen. Da du sie vielleicht noch nicht kennst oder die Begriffe noch gar nicht gehört hast, werden sie nachfolgend kurz vorgestellt:

	<p>Totale</p>
	<p>Halbtotale</p>
	<p>Amerikanische Einstellung ...</p> <hr/> <p>... aber Halbnaheinstellung, wenn der Ausschnitt nur bis zum Bauch geht</p>
	<p>Naheinstellung</p>

Die beiden jetzt noch fehlenden Einstellungsgrößen sind im Film erst später zu sehen

	Großaufnahme
	Detailaufnahme

In „Anne liebt Philipp“ gibt es besonders viele Naheinstellungen und Großaufnahmen. Warum ist das so, worauf kommt es dem Film also besonders an?

Immer wieder nutzt der Film auch Detailaufnahmen, um die Aufmerksamkeit der Zuschauer zu lenken. Beschreibe in wenigen Worten, was der Film jeweils mit den folgenden Detailaufnahmen vermitteln möchte.

	
	



Die beiden folgenden amerikanischen Einstellungen liegen nur etwa eine Sekunde auseinander und sind durch einen harten Schnitt miteinander verbunden. Beschreibe kurz die Funktion dieser Vorgehensweise. Was wird damit vermittelt?



AB 12: Filmisches Erzählen – Kameraperspektiven

Kinderfilme werden normalerweise in Augenhöhe der jungen Zuschauer gedreht. Das heißt, die Kamera befindet sich auf gleicher Höhe mit den Kindern. In „Anne und Philipp“ zeigt die Kamera die Figuren in einigen Einstellungen jedoch auch aus der Obersicht oder der Untersicht – manchmal sogar in einer extremen Form. Man nennt das dann eine Vogel- oder eine Froschperspektive. Solche derart veränderten Kamerastandpunkte wirken sehr stark auf unsere Wahrnehmung und unsere Gefühle.



Du kannst das anhand der beiden obigen Szenenfotos selbst nachprüfen. Wie wirkt Anne auf dich, indem die Kamera sie aus der Untersicht zeigt? Und wie wirkt Beate, indem die Kamera sie aus der Obersicht filmt? Vielleicht erinnerst du dich dabei auch noch an die Informationen von Anne in ihrem Kommentar zu dieser Bildeinstellung.

Aus der Untersicht wirkt Anne ...	Aus der Obersicht wirkt Beate ...

Extrem subjektive Sichtweisen werden mit Vorliebe aus der Froschperspektive gefilmt, objektivierende oder auch distanzierende (neutrale) Sichtweisen aus der Vogelperspektive.



Wenn du nun Anne als Bezugspunkt nimmst, aus deren Sicht – man sagt dazu auch Perspektive – der ganze Film erzählt wird: Welche Informationen liefert der Film anhand der beiden Einstellungen jeweils über sie?

--	--

Aus der Vogel- beziehungsweise Froschperspektive sind auch die beiden folgenden Einstellungen gedreht, die auf den ersten Blick die oben genannte Regel buchstäblich auf den Kopf zu stellen scheinen. Sie verdeutlichen, dass Kameraperspektiven immer im Zusammenhang (im Kontext) mit anderen Elementen der Filmsprache und natürlich mit der ganzen Szene stehen. Deshalb ist es in diesem Fall wichtig, dass Anne zwar in der Aufsicht gefilmt wird, aber nicht aus der Distanz, sondern in einer Naheinstellung, die sie auch noch kopfunter zeigt. Im rechten Bild ist nicht allein die Froschperspektive entscheidend, sondern gleichermaßen die aus der Waagrechten verschobene Bildachse (das Bild ist schief), die Farbgebung (siehe AB 12_14), die Schere in ihrer Tasche und der Umstand, dass sie sich in diesem Moment im Spiegel sieht und dadurch mit sich selbst konfrontiert wird.



Wieder ganz auf die Gefühlswelt von Anne bezogen: Was vermitteln dir die beiden Einstellungen über ihre Gefühle in diesen Momenten?

--	--

AB 13: Filmisches Erzählen – Montierte Gefühle

In der Filmsprache gibt es eine ganze Reihe von Möglichkeiten, Beziehungen darzustellen und zu zeigen, was die Figuren aus dem Film fühlen. Neben darstellerischen Ausdrucksmöglichkeiten dienen Geräusche und Musik, Beleuchtung und Farben, Kameraeinstellungen und -perspektiven diesem Zweck. Darüber hinaus spielt die Montage eine wichtige Rolle, also die Verknüpfung einzelner Einstellungen zu Szenen und Sequenzen. Ein sehr schönes Beispiel liefert der Film gleich zu Beginn, als die Kamera schnell in gegenläufigen Richtungen um die fünfjährige Anne zu kreisen beginnt. Alles um sie herum verschwimmt und in Zwischenschnitten sind die Reaktionen der anderen auf ihre Verkleidung als Wikinger zu sehen. Sie beginnt sich zu schämen und hält die Hände vor das Gesicht.



Wie sich „Liebe auf den ersten Blick“ kamera- und schnitttechnisch sehr gut vermitteln lässt, zeigt eine andere, sehr kurze Szenenfolge. Beschreibe mit eigenen Worten, wie der Film dabei vorgeht.



--

In einem anderen Beispiel rennt Anne mit der Küchenschere bewaffnet zu Ellens Wohnung und schneidet ihr später den Zopf ab. Zunächst sind die Einstellungen in kalte Farben getaucht und aus extremen Kameraperspektiven gedreht, dann aber wechseln sie in warme Farben und befinden sich auf Augenhöhe der Kinder.

(a) In welcher Gefühlslage befindet sich Anne bei den ersten beiden Einstellungen und woran wird das deutlich? (b) Wieso wechselt die Szenerie dann plötzlich in Bilder der Wärme und Harmonie?



a)

b)

AB 14: Filmisches Erzählen – Farbdramaturgie

Stimmungen und Gefühle lassen sich sehr gut auch über Farben ausdrücken. Die Jahreszeiten sind ein Beispiel dafür: Der Sommer wird mit warmen hellen Farben verbunden, während das Graublau im November der guten Stimmung oft eher abträglich ist. Auch Filme machen sich die Wirkung von Farben zunutze. „Anne liebt Philipp“ hat sogar eine besonders ausgeklügelte Farbdramaturgie, das heißt, der Einsatz von Farben wurde genau geplant.

Farb-Stimmungen

In den folgenden Beispielen gibt die Farbe die Stimmung einer Person in einer bestimmten Situation wieder. Stimmungswechsel werden durch veränderte Farbgebung angedeutet.



Kaum zu glauben – das ist keine bloße Spiegelung von Annes Gesicht, denn die Szenen liegen exakt zehn Filmminuten auseinander. Links hat sie sich gerade in Philipp verliebt, rechts erkennt sie, dass auch Ellen sich für Philipp interessiert. Zwei verschiedene Gefühle kommen hier zum Tragen. Welche sind das und welche Rolle spielt die Farbe dabei?



In welcher Stimmung befindet sich Anne auf dem linken beziehungsweise auf dem rechten Bild? Wie wird das neben dem Gesichtsausdruck auch über die Farben vermittelt?



Warum schlägt hier die Farbgebung – übrigens ganz ähnlich wie bei in den Film eingebundenen Horrorszene – von hell und freundlich zu düster und bedrohlich um, obwohl beide Szenen während der Geburtstagsparty von Ellen stattfinden?

Rot und Blau

In der Farbwahrnehmung gehört die Farbe Blau zum kurzwelligen und die Farbe Rot zum langwelligen Lichtspektrum. Aus diesem Grund markieren die beiden Farben – neben einer Reihe von weiteren Farbwirkungen – auch das Spannungsverhältnis von Nähe und Distanz. Das mag auch erklären, warum die ersten Szenen des Films, die für Anne zeitlich weit zurückliegen, ebenfalls einen Blauton aufweisen.

In zwischenmenschlichen Beziehungen sind Nähe und Distanz gleichfalls von großer Bedeutung. Darum geht es im Film. Vielleicht ist dir aufgefallen, dass sowohl Anne als auch Philipp häufig rote und blaue Kleidungsstücke tragen und Beate mit ihren roten Haaren überwiegend blaue Kleidungsfarben trägt. In ihrer optischen Erscheinung sind sie sich dadurch sehr ähnlich – weitaus mehr als alle anderen Mitschüler. Ellen und Tone tragen andere Farben.



Die Farben Rot und Blau haben im Film aber auch eine hohe Symbolkraft, wie die folgenden Beispiele zeigen. Welche Rückschlüsse lassen sich daraus ziehen, dass Anne und Philipp beide blau gekleidet sind und die völlig durchnässte Anne unter dem Baum zwar am Boden zerstört ist, aber ein rotes Oberteil trägt?



--	--

Am Ende dieses kleinen Ausflugs in die Welt der Farben noch zwei besonders knifflige Aufgaben: Im Bild links machen die Kinder in der lichtdurchfluteten spätsommerlichen Landschaft keinen glücklichen Eindruck. Jeder ist für sich allein und Beate liegt abgewandt von den anderen auf der Straße. Im Bild rechts liegen Anne und Beate gemeinsam im Bett, alles ist in blaue Farbe getaucht, aber beide sind sich offenbar sehr nahe und glücklich. Ist das ein Fehler in der Farbgebung oder was für einen Grund hat das sonst?



--

Das Bild links ist am Ende von Annes Privatvideo zu sehen, bevor ihre Liebesgeschichte mit Philipp beginnt. Das Bild rechts markiert die allerletzte Einstellung im Film. Die beiden Bilder symbolisieren demnach die Entwicklung, die Anne im Film vollzieht. Versuche dich an einer vergleichenden Bildinterpretation und berücksichtige dabei auch die Gefühlsqualität einer grünen Wiese und eines dunkelblauen Gewässers.



--	--

AB 15: Filmisches Erzählen – Horrorfilmelemente

Die von Anne mehrfach weiterentwickelte Horrorgeschichte über Helga und das dunkle Geheimnis des Helga-Hauses greift in ihrer filmischen Umsetzung auf typische Elemente des Horrorfilmgenres zurück. Das erfolgt nicht aus Gründen der „Angst-Lust“, sondern um Annes Ängste und Befürchtungen und ihr Gefühlschaos visuell zu verdeutlichen. Optisch stimmt der Film auf diese – aus objektiver Sicht – verzerrte Realitätswahrnehmung schon ein, als die Kinder sich dem Helga-Haus nähern. Ihre Körper spiegeln sich in der Glasfassade und verwischen durch die Vorhänge. Die Reise in das physisch Unbekannte und psychisch Unbewusste kann beginnen.



Doch halt! Zuvor musst du noch die folgenden Fragen beantworten: Was verstehst du unter einem Horrorfilm? Was magst du an Horrorfilmen? Was gefällt dir an diesem Genre nicht so sehr? (Hinweis: Versuche die Fragen nach Möglichkeit zu beantworten, selbst wenn du der Meinung bist, noch keinen „echten“ Horrorfilm gesehen zu haben.)

Ein Horrorfilm ist ...	Am Horrorfilm mag ich ...	Weniger daran mag ich ...

Einige der in „Anne liebt Philipp“ verwendeten Stilelemente sind im Folgenden aufgelistet. Beschreibe kurz, was in den betreffenden Szenen passiert und kreuze auf der Skala von 0 (= gar nicht) bis 5 (= sehr stark) an, wie belastend du diese Elemente empfunden hast. (Hinweis: Die aufregendsten Momente sollten in der Klasse im Anschluss gemeinsam diskutiert werden.)

	<p>Der Schrecken und das Erschrecken</p> <p>1 – 2 – 3 – 4 – 5</p>
	<p>Die Neugier trotz lauernder Gefahren</p> <p>1 – 2 – 3 – 4 – 5</p>
	<p>Das Unerklärliche und Unfassbare</p> <p>1 – 2 – 3 – 4 – 5</p>
	<p>Die Unberechenbarkeit des Menschen</p> <p>1 – 2 – 3 – 4 – 5</p>
	<p>Das Eintauchen in mystische Welten</p> <p>1 – 2 – 3 – 4 – 5</p>



Gerade in den Horrorszeneen ist Helga häufig nur teilweise zu sehen, ihr Gesicht ist abgeschnitten. Auch das ist ein beliebtes Stilelement des Horrorfilms. Welche Aussage oder Wirkung wird mit diesem ungewöhnlichen Bildausschnitt erzielt?



Anne identifiziert sich stark mit Helga. Was sie in ihrer bedrohten Liebe zu Philipp und ihrer Eifersucht gegenüber Ellen erlebt, ist für sie blanker Horror. Inwiefern unterscheidet sich dieser persönliche Horror von dem eines Horrorfilms (a) und wie macht der Film diesen Unterschied kenntlich? (b)

a)

b)

AB 16: Musik und Geräusche

Der Ton ist bei einem Film genauso wichtig wie das, was im Bild zu sehen ist. Erst durch den Ton lassen sich manche Bilder und Szenen genauer einordnen und interpretieren. Zum Ton gehört die Sprache, mit der sich bestimmte Informationen überhaupt erst präzise vermitteln lassen, aber auch die Musik, die im Film unsere Gefühle in die gewünschte Richtung lenkt.

Versuche, Dich an den Vorspann des Films zu erinnern. Was hast du allein aufgrund der Filmmusik gedacht, worum es im Film gehen wird, bevor du ihn dann gesehen hast?

Bei der Horror-Geschichte zu Helgas Haus setzt der Film oft ganz bestimmte Geräusche ein, um das Unheimliche und Erschreckende der Situation zu verstärken. An welche Geräusche kannst du dich erinnern?

Sprache und Musik dienen andererseits auch dazu, die Horrorelemente wieder zu entschärfen und der Handlung einen optimistischen Grundton zu geben. Welche Beispiele sind dir in Erinnerung geblieben? Denke dabei unter anderem an Knuts Vater oder Szenen, die unter Wasser spielen.

In der Szene mit der Wettfahrt auf dem Fahrrad verhallt der Originalton, als Philipp mit Anne auf dem Gepäckträger losfährt, und gleichzeitig setzt eine einschmeichelnde Vokalmusik ein,

die zu Annes und Philipps musikalischem Leitthema wird. (a) Warum verhallt zunächst der Ton und wird dann fast ganz ausgeblendet? (b) Welche Wirkung erzielt die Musik?

a)	b)
----	----

In der Szenenfolge, in der Anne Ellen besucht, um ihrer Rivalin die Haare abzuschneiden, stimmen die eher harmonisch wirkenden Bilder und die geführten Gespräche nicht mit der Musikuntermalung überein. Was für eine Musik hörst du und was bezweckt der Film damit?

--

Der in norwegischer Sprache gedrehte Film ist für den hiesigen Kinomarkt deutsch synchronisiert worden. Wie gut passen für dich die deutschen Sprecherstimmen zu den Kinderdarstellern?

--

Anhang: Fachpresse

„Die unheimlichen Motive, die den Spannungskontrast zum Romantik-Plot setzen, entlehnt Sewitsky den düster-romantischen Sagen ihres Heimatlandes Norwegen. Das Gespenst aus dem Helga-Haus, dem Anne schließlich leibhaftig gegenübersteht, ist kein Kinderschreck, sondern ein berührend menschlicher Schatten, der Schatten der ungestümen jungen Helga, mit der Anne sich identifiziert. Feine ironische Anspielungen fordern das Kinderpublikum auf intelligente Weise und machen den kurzweiligen Familienfilm auch für ältere Zuschauer amüsant.

Die temperamentvollen Kinderdarsteller, allen voran die sprühende Maria Annette Tanderø Berglyd übertrumpfen die erwachsenen Akteure nahezu spielerisch. Die kindlichen Ränke und Pläne, die Anne mit Beate ausheckt, stehen denen ihrer Rivalin Ellen kaum nach. Die Figuren aus Vigdis Hjorths Kinderbuch, das in Norwegen zum Bestseller wurde, zwingt die Regisseurin nicht in plumpe Gut-Böse-Schemata ...“

Quelle: Lida Bach in der Kino-Zeit vom 12. Februar 2011

„Das Kunststück, dass der Regisseurin Anne Sewitsky dabei gelingt, ist es, keinen betont erwachsenen Blick auf die Welt der Kinder zu werfen, sondern die Emotionen der Kinder, mit all ihren Verwicklungen, wirklich ernst zu nehmen. Die Erzählperspektive bleibt dabei stets bei Anne, ihre Gedanken, ihre Weltsicht wird in oft fragmentartigen Bildern präsentiert. Durchaus anspruchsvoll ist dabei die unterschwellige Subjektivität, die gerade in der imaginierten Geschichte der mysteriösen Helga zum Tragen kommt. Immer wieder sieht man Bilder dieser Helga, wie sie in Annes Phantasie existieren, wie sie zum Vorbild für ihre eigene tragische, lange unglückliche Liebesgeschichte wird, wie sich diese Phantasie aber im Laufe der Zeit auch verändert, sich an Annes veränderte Wahrnehmung anpasst. Nicht nur für einen Kinderfilm eine sehr anspruchsvolle Art des Erzählens, die aber nie die eigentliche Leichtigkeit des Films überschattet.“

Quelle: Michael Meyns in: www.programmkino.de/cms/links.php?id=1688

„Da die Spukgeschichte um Helga von vornherein als Legende beziehungsweise Fiktion markiert ist, kann Sewitsky es sich sogar leisten, mit Versatzstücken des Horrorfilms wie einer blutigen Zimmerwand zu arbeiten, um passagenweise Gruselspannung zu erzeugen, ohne das Kinderpublikum zu überfordern. Genau genommen ist die Grundkonstellation der Außenseiterin, die sich in den Klassenneuling verknallt und mit der Schul-Beauty wetteifert, ein alter Hut. Der Regisseurin gelingt es jedoch nicht zuletzt dank der hervorragend geführten Jungdarsteller, einen kurzweiligen Kinderliebesfilm zu gestalten, der mit augenzwinkerndem Humor und viel Einfallsreichtum erzählt ist. Ohne je in Belehrungen zu verfallen, bringt die norwegisch-deutsche Koproduktion elegant ihre Botschaft rüber: Man kann Konflikte durch Entschuldigungen entschärfen und Fehlritte wieder gutmachen.

Quelle: Reinhard Kleber in: Kinder- und Jugendfilm Korrespondenz 129/1-2012

Anhang: Zur Produktion

Anne Sewitsky (Regie)

Anne Sewitsky, 1978 in Oslo geboren, studierte bis 2006 Filmregie und arbeitete danach beim norwegischen Fernsehen. Sie war Drehbuchentwicklerin bei Torden Film in Oslo und realisierte 2006 mit „Hjerteklipp“ ihren ersten Kurzfilm. 2009 gewann sie mit ihrem Kurzfilm „Oh, my God!“ den Spezialpreis des Deutschen Kinderhilfswerks im Rahmen der Berlinale-Sektion Generation. Anne Sewitsky führte auch bei mehreren Episoden der Fernsehserien „Himmelblå“ und „Koselig med peis“ sowie der Komödie „Sykt lykkelig“ Regie.

Filmografie:

- 2011 „Koselig med peis“ (TV-Serie, Regie bei drei Episoden)
- 2010 „Jørgen + Anne = sant“ („Anne liebt Philipp“)
- 2010 „Sykt lykkelig“ („Happy, Happy“; Spielfilm)
- 2008 „Oh, my God!“ (Kurzfilm)
- 2007 „Himmelblå“ (TV-Serie, Regie bei vier Episoden)
- 2006 „Hjerteklipp“ (Kurzfilm)

Anna Myking (Kamera)

Die norwegische Kamerafrau Anna Myking drehte seit 2002 mehrere Kurz-, Dokumentar- und TV-Filme. Bisher arbeitete sie drei Mal mit Anne Sewitsky zusammen. Neben der Bildgestaltung für „Anne liebt Philipp“, ihrem ersten Kinospielefilm als Kamerafrau, setzte sie auch schon bei deren Kurzfilm „Oh, my God!“ das Licht. Dieser Film wurde auf der Berlinale 2009 ausgezeichnet.

Vigdis Hjorth (Romanautorin)

Die am 19. Juli 1959 in Oslo geborene Schriftstellerin Vigdis Hjorth ist für ihre Werke unter anderem mit dem Cappelenprisen (1989) und dem Gyldendalprisen (2010) ausgezeichnet worden. Sie studierte zunächst Politikwissenschaften und Literatur, arbeitete für den Kinderfunk und als Redakteurin. Ihre Romane wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt. Im deutschsprachigen Raum erschienen aus ihrem bislang 22 Romane, Kurzgeschichten und Erzählungen umfassenden Oeuvre unter anderem „Hand aufs Herz“ (1998), „Zum Teufel mit den Männern“ (1997), „Drei Frauen und ein Todesfall“ (2000), „Tilla liebt Philipp. Von echten und falschen Liebesbriefen, von der Banditen-Helga und anderen Abenteuern“ (1997 broschiert, als Taschenbuch 2001), „Die Liebeskur“ (2003) und „Gewissermaßen intim“ (2003). Die Mutter von drei Kindern hat unter anderem in Kopenhagen, Bergen, der Schweiz und Frankreich gelebt. Heute wohnt und arbeitet sie in der Nähe von Oslo. „Anne liebt Philipp“ (erschienen 1984 unter dem norwegischen Originaltitel „Jørgen + Anne er sant“) ist der erste ihrer Romane, der verfilmt wurde.

Interview mit Anne Sewitsky

In einem Satz: Worum handelt der Film?

„Anne liebt Philipp“ ist ein Film über die erste Liebe.

Was hat dir so gut an Vigdis Hjorths Buch gefallen?

Es hat sich einfach richtig angefühlt! Zum ersten Mal habe ich das Buch mit zehn Jahren gelesen und das Gefühl habe ich nie vergessen. Es beschreibt das intensive Gefühl verliebt zu sein.

Warum denkst du, dass es so beliebt ist?

Noch einmal: Weil es sich einfach wahr anfühlt und weil wir uns mit solchen Gefühlen identifizieren können. Ich denke viele Jungs und Mädchen haben sich selbst in Anne, Philipp, Beate oder Ellen gesehen.

Das Buch wurde zum ersten Mal 1984 veröffentlicht. Warum hat es so lange gedauert bis es als Film gedreht wurde?

Das weiß ich wirklich nicht. Viele müssen darüber nachgedacht haben. Ich bin glücklich darüber, dass ich die Chance dazu bekommen habe.

Was war die größte Schwierigkeit bei der Anpassung des Buches für die Leinwand?

Also um ehrlich zu sein, ich habe das Buch vor dem Dreh nicht nochmals gelesen. Aber als ich das Script zum ersten Mal las, empfand ich dieselben Gefühle wie beim Lesen des Buches, sodass ich mich dazu entschieden habe, einfach meinem Instinkt und meiner Vorstellungskraft zu folgen. Aber wenn ich etwas nennen würde, was vielleicht die größte Herausforderung war, dann ist das die Geschichte von Helga. Das ist auch die Geschichte, die am meisten vom Buch abweicht. Ich hoffe, es wurde nicht zu gruselig.

Wie ist das Casting gelaufen?

Oh, das war ein langer Prozess!! Wir haben ein Jahr vorher angefangen. Zwei Monate vor dem Dreh habe ich alle gefunden, außer Anne. Es war nervenraubend. Aber in dem Moment, als ich Maria sah (die Anne spielt), wusste ich, dass sie die richtige ist.

Würdest du Anne in der Tradition der Astrid Lindgren Figuren sehen, wie beispielsweise Pippi Langstrumpf oder Lotta?

Hm, darüber habe ich bisher nicht nachgedacht, aber vielleicht ja. Anne hat beides, die Stärke und Verletzlichkeit von Pippi. Ich liebe die Geschichten von Astrid Lindgren.

Ist es schwerer mit Kindern zu arbeiten als mit Erwachsenen?

Ja und nein. Positiv: Kinder sind intuitiver und offener. Negativ: Sie sind manchmal zu laut.

Neben Kriminalfilmen und Thrillern ist der skandinavische Film für seine Kindergeschichten bekannt. Aber nur wenige sind weltweit erfolgreich. Warum?

Schwer zu sagen. Vielleicht weil es von der Politik hervorgehoben wurde, dass es wichtig ist Kindergeschichten zu erzählen und sie in Film und Literatur ernst zu nehmen? Oder aus anderen Gründen.

Quelle: Presseheft des Farbfilm-Verleihs zum Film

Interview mit Maria Annette Tanderø Berglyd

Hast du Vigdis Hjorths Buch schon gekannt und wenn ja, was hat dir daran gefallen?

Das Buch wurde 1984 veröffentlicht, 15 Jahre bevor ich geboren wurde, somit wusste ich noch nichts über das Buch, als ich die Hauptrolle als Anne in dem Film bekommen habe. Aber bevor wir letzten Sommer mit dem Dreh begonnen haben, habe ich es gelesen. Ich finde, es ist ein sehr schönes und interessantes Buch. Irgendwas Aufregendes passiert immer in dem ganzen Buch. Und es zeigt, dass Liebe eine ernste Sache ist, auch für Kinder.

Hat dir das Schauspielern in dem Film Spaß gemacht – und ist das die Art von Arbeit, die du gerne machen würdest, wenn du die Schule beendet hast?

Ja, es hat sehr viel Spaß gemacht! Aber es war auch sehr anstrengend. Ich habe über zwei Monate fast jeden Tag gearbeitet und dann gab es noch zusätzliche und nachfolgende Arbeit nach dem Dreh. Und ja, ich denke ich würde in der Zukunft gerne nochmals in einem Film spielen, ich mag Dramen und Komödien, aber zuerst muss ich noch einiges für die Schule machen.

Ist irgendwas Lustiges während des Drehs passiert?

Ja, manchmal haben wir vergessen, was wir sagen sollen. Und zum Teil mussten wir einfach lachen, wenn wir traurig sein sollten. Es war wirklich eine lustige Truppe, in der wir gearbeitet haben.

Welche Szene war die schwerste während des Drehs?

Es gab zwei Szenen, die für mich eine richtige Herausforderung waren: Die eine, als ich zu Beate ins Schlafzimmer gegangen bin, um mich zu entschuldigen, am Ende des Films. Wir haben einfach angefangen zu lachen, obwohl wir eigentlich weinen sollten. Die andere schwere Szene war, als ich mitten auf dem Schulhof vor einem Haufen Kindern um mich herum, die ich nicht einmal kannte, meine Hose herunter ziehen musste. Die Kuss-Szene war da nicht so kompliziert, von daher.

In dem Haus in das Philipp zieht, soll es spuken. Glaubst du an Geister?

Vielleicht, man weiß es nicht. Es könnte sein ... Aber das Blut in dem Film ist nur Ketchup ... he, he ...

Wärst du gerne so wie Anne – oder gibt es wirkliche Gemeinsamkeiten zwischen euch beiden?

Ja, ich mag den Charakter von Anne wirklich, er ist sehr vielseitig und aufregend. Sie ist cool und mutig. Ich liebe es auch auf Bäume zu klettern und umher zu rennen. Und ich liebe Fischstäbchen!

Hast du auch so eine gute Freundin wie Beate? Und eine echte Feindin wie Ellen?

Ja, ich habe eine Freundin wie Beate, mit der ich fast alles teilen kann. Aber nein, glücklicherweise habe ich keine Feindin, oder vielleicht sollte ich sagen: Konkurrentin wie Ellen.

Hast du schon einen festen Freund – oder ist das ein Geheimnis?

Nein, momentan habe ich keinen festen Freund, aber ich hatte einen ... Zurzeit habe ich Jungs nur als Freunde, ich bin mit keinem zusammen!

Welche Art von Film schaust du gerne?

Ich schaue gerne Komödien, Dramen und romantische Filme ...

Quelle: Presseheft des Farbfilm-Verleihs zum Film

Film in the Focus: Anne Sewitsky's TOTALLY TRUE LOVE **“Some children are popular, others just don't bother”**

One of the most eagerly awaited titles in this year's Berlinale was TOTALLY TRUE LOVE by Anne Sewitsky (Norway). The story about first and / or true love strikes the eye for its original viewpoint and its drastic choices, and for a young director's undeniable talent.

In the opening scene Anne states that "at my age love isn't so important". That turns out not to be the whole truth.

Anne Sewitsky: "For some children it is important, others don't think about it yet. But when the feeling is there, it might be even more intense than for grown-ups, who often have become a bit cynical about love already. Those are very real feelings."

Anne is a bit of a 'weirdo'. In a way she makes it look cool to be different.

Sewitsky: "That's how life is: some children are so popular in class, others just don't bother about it at all. Anne enjoys being a bit different than others. But when she meets Jørgen*), suddenly it becomes very important for her to be noticed and be normal. She was always quite satisfied with whom she was, but now she starts questioning everything."

**) In der Originalfassung und in der englischen Fassung heißt Philipp eigentlich Jørgen*

She's kind of a tomboy, but still very feminine.

Sewitsky: "In the book the film is based upon she is even much more of a tomboy. But when casting Maria Annette Tanderød Berglyd, it turned out she had a lot more sensitivities to add to the complexity of her character. Just like in my short 'Oh My God' and in HAPPY, HAPPY, the main characters have a strong feminine side. I guess that's how I tell my stories. In TOTALLY TRUE LOVE the scriptwriter, the DOP, the producer, etc. were all women. That's how things turned out."

What did you do to picture your characters so 'real'?

Sewitsky: "I stimulated them to adjust their roles to bring them closer to their true personality, and combined it with a rather strict way of directing. I didn't have much experience with young children and wasn't certain how to approach them. Soon I found out that since they have to work really hard and by the end of the day they have to 'deliver', it's easier to treat them as grown-up actors."

You even had to work with a large group of children. How was that?

Sewitsky: "You know what to expect when you ask for a bunch of 'special kids'. They were funny and lively but they could be extremely noisy and had concentration problems. All those children together were hard to keep in control and quite often they made me really angry."

Anne's classmate Ellen is supposed to be a 'perfect princess'. Is it easy to be perfect?

Sewitsky: "The mother puts an awful lot of pressure on her daughter's shoulders, while Ellen just wants to be like other girls. She's been taught that looks are the most important in life."

While Anne's confidence is undermined by doubts about her appearance.

Sewitsky: "Anne seems a very strong girl but turns out to be just as vulnerable as all the others. All girls share the same insecurities. Anne was never worried about being different, until she comes in a certain situation where she wants to adapt to the others and realizes she doesn't know how to do it. That is the story of finding your place in a bigger group, in society. She even asks her grandmother: 'Am I beautiful?' Grandmother tells her: 'When growing older, you become more and more like anyone else. But don't give it all up! Beware to keep a bit of the things alive that make you who you really are'."

For such a film the casting is crucial and essential.

Sewitsky: "It was a long process that started more than a year before the shooting. But the moment Anne walked into the room, I knew it was her, combining all the required assets: a bit boyish and odd, but also vulnerable and with the right energy."

You weren't afraid to mix strong realism with the dreamy sequences telling the story of Helga, a girl from the village who died years ago in a bloodshed love tragedy.

Sewitsky: "That was often discussed. If Helga's scenes were too concrete, they would conflict with the real story about Anne. Most important for these scenes was their 'essence', in a David-Lynch-kind-of-way. I saw 'Twin Peaks' when I was 10, too young to understand the story, but I still remember the atmosphere."

Helga's story suddenly brings death and disaster into the film.

Sewitsky: "Those scenes strengthen Anne's feelings throughout the whole story. Not by making it more childish, but by making it more dark and serious. Romantic love stories about life and death is what Anne identifies with. Most scenes were shot with a brand-new Alexa camera – we were the first to use that type of camera. Now Lars von Trier has used them for his new film. But the Helga-scenes were shot on 16 mm and blown up for giving them a totally different look."

Quelle: Gert Hermans in ECFA-Journal www.ecfaweb.org/projects/filmmaking/Sewitsky.htm



Literatur und Links (Auswahl)

Vigdis Hjorth: Tilla liebt Philipp. Von echten und falschen Liebesbriefen, von der Banditen-Helga und anderen Abenteuern, Unionsverlag 1997

Vigdis Hjorth (Autorin), Gabriele Haefs (Übersetzung): Tilla liebt Philipp, Carlsen Verlag 2001

<http://anne-liebt-philipp.de/>

Website des Farbfilm-Verleihs zum Film

Alrun Fichtenbauer: „Anne liebt Philipp“. Arbeitsunterlagen der Filme des 23. Internationalen Kinderfilmfestivals Österreich, herausgegeben vom Medienservice des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur, Wien 2011

www.kinderfilmfestival.at/data/anneliebtphilipp.pdf

Eva Heller: Wie Farben wirken. Farbpsychologie, Farbsymbolik, kreative Farbgestaltung, Reinbek bei Hamburg 1994

Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI): Girls and Boys on Television. The Role of Gender, TelevIZion Nr. 21, München 2008; siehe dazu auch:

www.prixjeunesse.de/childrens_tv_worldwide/studies/CTV_WW_10_Germany_IZI_PJ_2008.pdf

Internationale Studie über Rollenbilder im Kinderfernsehen, publiziert von der Stiftung Prix Jeunesse

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz, Ständiger Vertreter der Obersten Landesjugendbehörden bei der FSK, Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (Hrsg.): Medienkompetenz und Jugendschutz I-III, 2003-2009

Horst Schäfer (Hrsg.): Der Teenhorrorfilm, in: Lexikon des Kinder- und Jugendfilms, Corian-Verlag, Meiningen, 13. Lieferung 2003

Georg Seeßlen, Claudius Weil (Hrsg.): Kino des Phantastischen. Geschichte und Mythologie des Horror-Films, Reinbeck bei Hamburg 1980

Joachim von Gottberg: Angstauslöser oder Angstverarbeitung in: tv-diskurs 34, Berlin 2004

Vision Kino (Hrsg.): Filmtipp von Sabine Kögel-Popp zu „Anne liebt Philipp“, Berlin 2011

www.visionkino.de/WebObjects/VisionKino.woa/wa/CMSshow/1188070

Brigitte Zeitlmann, Kirsten Taylor: „Anne liebt Philipp“. Anregungen für den Unterricht, herausgegeben vom Lucas Kinderfilmfestival im Deutschen Filminstitut, Frankfurt 2011

www.lucas-filmfestival.de/wp-content/uploads/2011/08/Begleitmaterial-Totally-True-Love.pdf

Besprechungen des Films sind in allen wichtigen Filmpublikationen erschienen, darunter in epd Film, dem film-dienst und der Kinder- und Jugendfilm Korrespondenz

Impressum

Konzeption der Materialien und Autor:
Redaktion:
Konzeption der DVD-Reihe „Durchblick“:

Holger Twele (www.holgertwele.de)
Reinhold T. Schöffel
Friedemann Schuchardt,
Reinhold T. Schöffel
Farbfilm Verleih

Bildnachweis:

Herausgeber (V.i.S.d.P.)

Farbfilm Verleih GmbH

Boxhagener Str. 106
10245 Berlin
Tel. 030 – 29 77 29 44
Fax 030 – 29 77 29 79
E-Mail: info@farbfilm-verleih.de
Internet: www.farbfilm-verleih.de

farbfilm ★ verleih

Bundesverband Jugend und Film e.V.

Ostbahnhofstr. 15
60314 Frankfurt am Main
Tel. 069 – 631 27 23
Fax 069 – 631 29 22
E-Mail: mail@BJF.info
Internet: www.BJF.info
www.durchblick-filme.de



Kontakt für Schulkinoveranstaltungen

Bitte wenden Sie sich bei Interesse direkt an ein Kino vor Ort, oder direkt an:

farbfilm verleih GmbH

Sascha Lubrich s.lubrich@farbfilm-verleih.de